



Erstes Blatt.

Eine neue Mahnung des Kaisers an die Arbeiter.

Breslau, 5. Dezember.

Der Kaiser traf um 12 Uhr 55 Minuten mittels Sonderzuges auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein. Dort waren der kommandierende General Erbspring von Sachsen-Meiningen, der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg und der Polizeipräsident Bientz erschienen. Nach der Begrüßung begab sich der Kaiser in die unteren Räume des Bahnhofsgeländes und begrüßte das dort versammelte Offizierskorps seines hiesigen Leib-Rüstkammer-Regiments Großer Kurfürst. Dann begab er sich, gefolgt von dem Erbprinzen, dem Oberpräsidenten und den Herren des Jagdgefolges in das Fürstentum im Bahnhof und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation hiesiger Arbeiter. Einer von ihnen überreichte mit kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser mit folgender Ansprache antwortete:

„Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu mir, ihrem Könige und Landesvater, zu kommen, erfüllt mich mit freudiger Befriedigung, und das in zweifacher Weise: Zum ersten habt Ihr Meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, und zum andern dadurch das Andenken Meines seligen Freundes Krupp vorwurfsvoll wahrnehmen lassen.“

Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warmempfundene, patriotischen Worte; sie zeugen davon, daß ehrenhafte Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch festwurzeln. Euer Stand ist stets der Gegenstand Meines eingehenden Interesses und Meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird, und mit Recht. Ihr dürft freudig an Eure Brust schlagen und Eurer Arbeit und Eures Standes froh sein. Durch die herrliche Botenschaft des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt worden, durch die für die Arbeiter gesicherte und gute Existenzbedingungen geschaffen worden sind bis ins Alter hinein unter Auserlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber, und unser Deutschland ist das einzige Land, in dem die Gesetzgebung in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt ist.

Auf Grund dieser von Euren Königen Euch zugewendeten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort der Mahnung an Euch zu richten. Jahrelang habt Ihr und Eure Brüder Euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem Wahne erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehört oder Euch zur ihr bekennet, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, Euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu vertreten, versuchten die Agitatoren, Euch aufzuheben gegen Eure Arbeitgeber und die anderen Stände, gegen Thron und Altar, und haben Euch zugleich auf das rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken, und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausbreitung feiger Verleumdungen, denen nichts heiliger geblieben ist, und die sich schließlich an dem heiligen vergreifen haben, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Mannesehre! Mit solchen Menschen dürft und könnt Ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Nein! Sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung; der stehe ein für Eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammen arbeiten für des Volkes und des Landes Wohl, und es wird so für Eure Zukunft gut gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest stehen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetze und dem Staat, vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König.“

Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich nach der Herkunft jedes einzelnen und richtete an jeden einige freundliche Worte. Nach der Verabschiedung von den zur Begrüßung erschienenen Herren erfolgte gegen 1½ Uhr die Abfahrt nach Wildpark.

Die vom Kaiser empfangene Abordnung bestand aus 6 Arbeitern der alten Lindeken Fabrik, 4 Arbeitern der

Bielefelder Maschinenbauanstalt, 2 Arbeitern der Hoffmannschen Wagenbauanstalt und je 1 Arbeiter der Firmen Hemma, Dauber, Heinecke, Trelenberg, Sudow und Hermann. Die Ansprache, die der mehr als 25 Jahre in der Bielefelder Wagenbauanstalt beschäftigte Federhändler Karl Elmann hielt, lautete:

„Mehrere tausend Arbeiter von den Breslauer Waggonfabriken und Maschinenbauanstalten bitten Ew. Majestät, ihre unterthänigsten Huldigungen darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches Ew. Majestät in der Essener Rede den deutschen Arbeitern schenken, hat uns mit tief empfundenem, ehrfurchtsvollem Dank erfüllt. Wir geloben Ew. Majestät unentwegte Treue und bitten zu Gott, er möge Ew. Majestät segnen und schützen immerdar.“

Hierauf hielt der Kaiser an die Arbeiter die vorstehend mitgeteilte Ansprache.

Vom Reichstag.

Der Reichstag hatte gestern bei sehr gut besetztem Hause zunächst die Entscheidung über einen vom Abg. Bebel gegen den ihm vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg erteilten Ordnungsruf eingelegten Einspruch zu fällen; hierzu ist nach der in dieser Beziehung noch nicht geänderten Geschäftsordnung keine Debatte zulässig; in namentlicher Abstimmung wurde der Einspruch für nicht zulässig erklärt. Alsdann wurde das alte Verfahren beibehalten, daß die Berichterstatter über einige Positionen des Sozialtarifs Bericht erstatteten, die Sozialdemokraten den Antrag stellten, einige von diesen Positionen an eine Kommission zurück zu verweisen, der Abg. Dr. Stockmann von der Reichspartei diesen Antrag verallgemeinerte, Abg. Dr. Spahn vom Zentrum die Überweisung zur Tagesordnung über alle Ueberweisungsanträge beantragte und dann nach kurzer Rede und Gegenrede, wobei immer der Abg. Dr. Stockmann als Redner gegen die Tagesordnung auftrat, in namentlicher Abstimmung der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wurde. Eine Aenderung brachte nur das Vorgehen der Sozialdemokraten, die die vorübergehende Abwesenheit einer größeren Anzahl von Mitgliedern dazu benutzten, um die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln. Um sich über diesen Zweifel klar zu werden, brauchte das Bureau so lange Zeit, daß inzwischen die Abgeordneten aus den verschiedenen Teilen des Hauses hatten herbeieilen können. Dann ging es unentwegt im selben Stil weiter. Nach einem zweifelhafteigen Bericht des Abg. Antrid, zu dem noch der sozialdemokratische Abgeordnete Hoch einige Worte sprach, wurde die Verlesung beschlossen. Der Präsident schlug vor, die nächste Sitzung am kommenden Dienstag abzuhalten und der Weiterberatung des Sozialtarifs die Verhandlung über den neu eingebrachten Antrag des Abg. Gieber auf Aenderung der Geschäftsordnung voranzuschicken. Der wilhelmsliberale Abg. Köstke (Düsseldorf) verlangte, daß heute, Sonntag, eine Sitzung abgehalten werde, damit nicht die Verhandlungen verschleppt würden. Demgegenüber wies der Präsident auf die fleißige Arbeit hin, die in dieser Woche geleistet worden sei, und suchte durch ein Scherzwort „Ihr müßt man zur rechten Zeit rasten, trägt man leicht die schwersten Lasten“, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Dem Einwande des Abg. Singer (Sog.), daß der Antrag des Abg. Gröber nicht außer der Reihe der Anträge beraten werden dürfe, hält er die Entscheidung des Hauses bei der lex Michler entgegen. Nachdem auch noch der Abg. Bebel (Sog.) und Dr. Paschke (freis. Vag.) den Standpunkt der Minorität vertreten hatten, entschied das Haus in seiner Mehrheit für den Antrag des Präsidenten. — Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Zum Tode Krupps.

Wie jetzt bekannt geworden ist, hat Krupp von Hamburg aus ein Telegramm an die Staatsanwaltschaft in Essen gerichtet, des Inhalts, daß er gegen den „Vorwärts“, die Welt am Montag“, die „Arbeiterzeitung“ in Dortmund sowie gegen alle Blätter, welche den „Vorwärts“-Artikel verbreiten haben oder noch verbreiten werden, Strafantrag stelle, und daß er deshalb die Staatsanwaltschaft ersuche, das weitere zu veranlassen. — Ueber die Rechtswirksamkeit des Telegramms gehen die Ansichten auseinander. Die Einen meinen, die Strafverfolgung könne sich nur gegen die Blätter richten, die den Artikel bei Stellung des Strafantrages bereits gebracht hätten, andere vertreten die Ansicht, daß der Antrag nur für die namentlich aufgeführten Blätter wirksam wäre. Möglich sei ja allerdings, daß noch ein ergänzender Antrag Krupps eingebracht sei.

Der Untersuchungsrichter in Neapel hat gegen den Maler Christian Allers, wie der „Frankf. Cour.“ mitteilt, einen Haftbefehl erlassen. Allers ist darnach dringend verdächtig, in der auf seinen Namen im Grund-

fataster eingetragenen Villa auf der Insel Capri in den Jahren 1900 bis 1902 in mindestens zehn Fällen mit zwei minderjährigen Knaben Vergehen und Verfehlungen wider die guten Sitten verübt zu haben. Der Angeschuldigte ist flüchtig.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Die Augenentzündung, die der Kaiser während der Jagd in Groß-Sirehlitz sich zugezogen hat, ist leichter Natur. Sie ist offenbar durch Zugluft bei dem Anstehen entstanden. In wenigen Tagen dürfte das Leiden gehoben sein. Dem Kaiser ist angeordnet worden, sich im geschlossenen Zimmer aufzuhalten.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Antrag Gröber auf Aenderung der Geschäftsordnung, der auf der Tagesordnung des Reichstages am Dienstag steht, ist von einer Mehrheit unterschrieben, nämlich von 43 Konservativen, 20 Mitgliedern der Reichspartei, 90 Zentrumsabgeordneten, 44 Nationalliberalen, 9 Antisemiten und 13 Fraktionslosen.

Im Reichstage zirkulierte unter den Mehrheitsparteien ein Antrag, die Getreidezölle im Absatz 2 des § 1 des Zolltarifgesetzes wie folgt festzusetzen: Roggen 5 Mk., Weizen 5½ Mk., Straugetreide 4 Mk. und Hafer 5 Mk. Dieser Antrag, der das Kompromiß zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien darstellt, soll bereits 180 Unterschriften tragen, kann aber natürlich erst zur dritten Lesung des Zolltarifgesetzes eingebracht werden.

Bebel und Richter.

Die „Freisinnige Zeitung“ richtet eine Anfrage an den „Vorwärts“, der höhnisch geschrieben hatte: der Führer der freisinnigen Volkspartei hätte jammernd um den Schutz des Präsidenten gegen die Bebel'sche „Infamie“ gebeten. Die „Freis. Zeitung“ fragt an: „Hätte denn etwa der Abg. Richter aufstehen und kurzweg dem Abg. Bebel eine Ohrfeige geben sollen?“ — Der „Vorwärts“ ist auf diese derbe Frage bis jetzt die Antwort schuldig geblieben.

Ein deutscher Bundesstaat ohne Defizit

Ist das Fürstentum Lippe. Dem lippe'schen Landtag hat die Regierung mitgeteilt, daß der erwartete Gebühret von 64000 Mk. im Staatshaushalt nicht eingetreten ist, daß sich vielmehr die Einnahmen um 75000 Mk. gesteigert haben, also ein Ueberschuß von 11000 Mk. zu verzeichnen ist. Damit aber nicht die Landboten und mit ihnen die Steuerzahler des Landes in allzu lauter Freude sich ergehen möchten, erlaube sich der Regierungsvorsteher, zu gleicher Zeit auf das drohende Gespenst des Reichsdefizits von 150 Millionen im nächsten Jahre hinzuweisen, während das diesjährige doch nur 80 Millionen betragen habe; dann würde auch ein Defizit im lippe'schen Staatshaushalt unausbleiblich sein. Das gab dem Abg. Meier-Jobst, der zugleich Mitglied des Reichstages für Lippe ist, Veranlassung, den Minister als Vertreter für Lippe im Bundesrat zu bitten, er möge dahin wirken, daß sich das Reich einer größeren Sparsamkeit befleißige, als bisher.

Normalisierungen für Kriegervereine.

Der Minister des Innern veröffentlicht im Einverständnis mit dem Kriegsminister die von dem Vorstände des Preussischen Landeskriegerverbandes neu aufgestellten Normalisierungen für Kriegervereine.

Die Zahl der an der Berliner Universität studierenden Frauen

Ist in diesem Winterhalbjahr etwas geringer als im Vorjahre. Sie beträgt 549, gegen 611 im letzten Winter. Der nicht erhebliche Unterschied ist im wesentlichen auf die hinsichtlich der Russinnen verschärften Zulassungsbedingungen zurückzuführen. Danach ist Berlin aber wohl noch immer die prozentual am stärksten von Frauen besuchte Universität Deutschlands.

Vermehrung der Kavallerie.

In der „Kreuztg.“ wird seit einiger Zeit Stimmung für eine Vermehrung der Kavallerie gemacht, deren Wachstum seit 1874 im Vergleich zu den anderen Waffen ein unverhältnismäßig geringes gewesen sei. Von zollgeheuerlicher Seite ist bereits der Verdacht ausgesprochen worden, daß die Absicht bestehe, durch Aufstellung neuer Militärformationen die Aufmerksamkeit von dem Sozialist, besonders mit Rücksicht auf die Wahlen, abzulenken.

Das „Kaufmännische Institut“ von Franz Kohlhasse, Bielefeld

umfasst folgende 3 Abteilungen:

Abteilung I:

Kaufmännische Fachschule für Herren u. Damen.

Gründl. Belehrung in allen Handelsfächern, Schönschreiben und Sprachen zwecks Ausbildung zu perfekten Buchhaltern, Korrespondenten, Stenographen, Maschinenschreibern etc. etc.

10 Schreibmaschinen! — 3 Lehrkräfte!
Kostenfreie Stellenvermittlung. — Eintritt täglich. — Feinste Referenzen!

Abteilung II:

Revisions-Bureau.

Gewissenhafte Revisionen von Inventuren, Bilanzen etc. Einrichtungen vollständiger Buchführungen, Umwandlung derselben nach jedem System. Klarstellung verwickelter Geschäftsverhältnisse, Rat u. Auskunft beim Ein- und Austritt von Gesellschaftern etc. Gerichtliche u. aussergerichtliche Gutachten. Strengste Geheimhaltung verbürgt!

Abteilung III:

Spezialgeschäft in Schreibmaschinen und Bureauartikeln.

Günstigste Bezugsquelle für Schreib- u. Rechenmaschinen, Farbbänder, Kohlenpapier und sonstige Zubehörteile. 10 verschiedene Schreibmaschinen zur Auswahl vorrätig. Frankolieferung jeder Maschine. Probeaufstellung kostenlos. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen. Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie beim Kauf gratis. Stenographen und Maschinenschreiber werden durch mein Institut nachgewiesen. Weitgehende Garantie! Coulaute Bedingungen!

Ueber jede Abteilung stehen ausführliche Prospekte und Referenzen gratis zu Diensten.

Franz Kohlhasse, gerichtl. vereid. Bücherrevisor und Sachverständiger, **Bielefeld**,
Arndt-Str. 11a, Ecke Goldbach. Telephon 751. 111m

Alter Markt
No. 8.

Carl Wilmsmeyer

Alter Markt
No. 8.

Cigarren-Grosshandlung

Ladengeschäft: Alter Markt No. 8.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltig fortirtes Lager in

Cigarren

aus den bekanntesten Westfälischen, Hamburger und Bremer Fabriken, in Kistchen von 25, 50 und 100 Stück, sowie hübsche Weihnachtspackungen in allen Preislagen.

Cigaretten in eleganten Packungen, ♦ ♦ ♦

echte türkische, russische, ägyptische und deutsche Fabrikate.

Bei Abnahme ganzer Kistchen gewähre auf die bisherigen Detailspreise

hohe Prozente.

Rauchtabake in grosser Auswahl stets am Lager.

En gros

Herforder Wäsche- und Kravattenhaus

Alter Markt 6 **M. Bracksiek** Alter Markt 6
größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze.

Man wolle beachten:

die enorme Auswahl
die niedrigen Preise
den tadellosen Sitz
die besten Fagons
die eigene Fabrikation
sämtlicher Herrenwäsche.

Herrenhemden
Serviteurs, Vorhemden
Kragen und Manschetten
Taschentücher, Handtücher
Tischwäsche, Tischdecken
Normalwäsche, Socken

Stets Neuheiten in Kravatten.

Handschuhe in allen Sorten.

Günstige Gelegenheit für billige
Weihnachtseinkäufe.

151m

En detail

Restauration Kemner

(Rob. Kropf).

Sonntag, den 7. Dezbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

KONZERT.

Entree 30 Pfg. [149m

Kaffee,

sehr ausgiebig und rein-
schmeckend, hell und dun-
kel gebrannt per Pfd. Mk.
1 bis 1,80. 146m
empfiehlt

C. Wapmann.

Wohnungen

Abgeschlossene Etage

von 4 Räumen nebst Badez.
auf sofort oder später zu ver-
mieten. 35m

Anton Schaeffers,
Gehrenberg 11.

Eine Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör per
1. April oder früher an einzelne
Dame zu vermieten. 142m

Frau Weingarten, Credenzstr. 1.

Solider junger Mann findet

Kost u. Logis.

Frau Baum, 185m
Kohlenstr. 9 1 Trepp.

Freundlich

möbliertes Zimmer

mit Kammer nebst voller
Pension an 2 junge Leute
sofort zu vermieten. 522f

Credenzstr. 18.

Stellungen

Wir suchen per sofort ein frä-
tliches 141m

Mädchen od. Frau

gegen guten festen Wochenlohn.
Herforder Gendebatfabrik,
F. Gendebat u. Co.

Ein älteres 143m

Mädchen

per 1. April gesucht.
Frau Zumbansen, Wiener Markt

D. B.

Brief vom 3. heute erhalten.
Bitte um genaue Adresse.
134m **D. B.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Donners-
tag abend 9 Uhr nach kurzem, schweren Leiden
meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Johanne Meyer

126m geb. Wiedemann

im 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herford, 6. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 9. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause, Deichthorwall 9 aus, statt.



Hofphotograph Colberg

erbittet Aufträge für das

Weihnachtsfest

148m

rechtzeitig.

Holzstiften und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und
Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc.
Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkisten etc. empfiehlt billigst
722a) **C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.**

2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels

Fabrik feinsten Stahlwaaren

Nümmen-Gräfrath b. Solingen

No. 100

versendet

8 Tage zur Probe

als Spezialität:

Haarschneide-Maschine „Volks-
freund“ mit 2 Aufschiebekämmen,
um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden
zu können, in feinem eleganten
dem Aussehen 5, franco Falls die Maschine
nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen.

Volksfreund-Maschine soll in
keiner Familie fehlen, warum:
1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre
1 Maschine erspart wird. 2. Je-
der kann n. d. beigegebenen
Gebrauchsanweisung sofort
Haare schneiden. 3. Wo eine
Maschine im Hause ist, kann
kein ansteck. Krankheitsdurch-
Uebertragung entstehen. In
tausenden Familien hat sich
meine Volksfreund-Maschine
eingeführt.
Grossen illustr. Katalog aller
Art. Solinger Stahlwaar. etc.,
1800 Abbildungen mit vielen
Neuheiten erhält jeder um-
sonst und portofrei.
Um Irrthümern vorzubeug.,
wolle man mein. Adress. deut-
lich ohne Abkürzung schreib.

Unsere werten Schützen zur gefl. Kenntnis,
daß wir mit dem heutigen Tage im Lokal
des Herrn **Herrn. Geilker** [Stadt Köln] das

Grosse Wild- u. Geflügel-Preisschiessen

wieder eröffnet haben.

C. Lamsche u. Co.

Manufakturwaren-Auktion.

Von Montag, 8. Dezemb. ab,
vormittags 10 Uhr,

lasse ich **Höckerstr. 13,**

Aleiderstoffe, Seidenstoffe,

Sammete, Rattune u. f. w.,

sowie 1 Ladentisch, 1 Leiter,

Aleiderbügel u. 1 Schaufenster-

gestell

Öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern. 82m

Heinrich Gohde.

Kein Kaufzwang! Zur Bestichtigung unserer schön dekorierten Weihnacht-Ausstellung in der ersten Etage unserer Verkaufsräume laden höf. ein. Kein Kaufzwang!

Grosse
Preisermässigung
auf
Damen-Konfektion,
als:
Paletots, Jackets, Kragen,
Kostume-Röcke, Blousen
etc. etc.

Die herabgesetzten Preise
sind neben den alten Preisen
deutlich mit blauen Ziffern
bemerkt.



Abteilung
Kinder-Konfektion.

Um unser grosses
Lager in
Kinder-Konfektion,
als:
Paletots, Jackets u. Kleidchen,
möglichst noch vor dem
Feste zu räumen, haben
wir auch hierin eine
ganz bedeutende
Preisermässigung ein-
treten lassen.

Passende
Weihnachts-Geschenke:

Enorme Posten!	Kleiderstoffe	für Hauskleider, doppeltbreit, 6 Meter für	1⁹⁵
"	Kleiderstoffe	" " doppeltbreit 6 Meter für	2⁹⁵
"	Kleiderstoffe	" Strassenkleider 6 Meter für	5⁵⁰ und 4⁵⁰
"	Kleiderstoffe	Neuheiten, schwarz-weiss Noppé und farbig 6 Meter für	7⁹⁰
"	Kleiderstoffe	in schwarz u. farbig, Cheviot, Zybeline, Satin, Tuche etc., 6 m v.	8⁵⁰ bis 22

Obige Posten sind im Preise zurückgesetzt
und bieten eine sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche	durch Decoration etwas angeschmutzt, liegen auf unseren Ausnahmetischen aus.
Tisch-Wäsche	Rein leinen Damast-Tischtücher und -Servietten
	1 Partie Tischtücher Stück 75 S
	1 " Servietten " 21 S
	1 " " " " 30 S
Fertige Schürzen	Siamosen mit Latz und Träger, waschecht Stück 95 S
	" " " " " 1,18 M
	Tändelschürzen " Stück 65, 48, 20, 12 S
	" Batist, weiss und bunt, Stück 2,50— 1,45 M
Kissen-Bezüge	bestickt, waschecht, 80 cm gross Stück 95 S
	mit Inschrift, waschecht, " 1,25 M
	" Durchsatz " " 95 S
	" Hohlraum " " 1,85 M

Breidenbach & Co. **Hertford,**
Alter Markt 12.

Manufaktur- u. Modewaren, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion. Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Betten, Aussteuerartikel.

Unsere Auswahl ist in allen Abteilungen überwältigend gross und findet jeder Käufer in unserem Etablissement nach Wunsch passende
Weihnachts-Geschenke.

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 286

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochenlages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Sonntag, 6. Dezember.

Jahresabonnement 4,50 Mark, 11. Uhr arbeits.
 Preis des einseitigen Beilages für Stadt und Kreis Herford
 Druckkosten auf Amt Rechnung 10 Pf. 15 Pf.

1902

Zweites Blatt.

Amthliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Der Herr Landrat hier selbst hat einen Aufruf folgenden Inhalts erlassen:

„Die Verwaltung des Kreiskrankenhauses muß bei dem herannahenden Winter darauf Bedacht nehmen, die Anstalt mit den nötigen Vorräten an Kartoffeln und Gemüse pp. zu versehen. Bislang ist ein Teil des Bedarfs durch Liebesgaben an Kartoffeln, Korn, Gemüse, Obst pp. gedeckt worden. Leider sind die Liebesgaben von Jahr zu Jahr geringer geworden. Auf die Zuwendung von Liebesgaben zu verzichten, ist nicht wohl möglich, da die zur Unterhaltung des Kreiskrankenhauses zur Verfügung stehenden Mittel äußerst knapp bemessen sind. Andernfalls muß auf eine Erhöhung der Pflegekosten für die von den Gemeinden des Kreises untergebrachten mittellosen Kranken bedacht genommen werden. Es haben daher alle Gemeinden ein Interesse daran, daß durch die Gewährung von Liebesgaben die Kosten der Anstalt möglichst verringert werden. Ich ersuche ergebenst, die Gemeindegemeinschaften hiervon in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen und Gaben für das Kreis-Krankenhaus, sei es in barem Gelde, sei es in Naturalien, gefälligst in Empfang zu nehmen.“

Wir bringen dies mit dem Hinzufügen zur Kenntnis, daß Liebesgaben — Geldspenden — von Eingefessenen der inneren Stadt bis zum 15. d. Mts. auf unserer Kammereikasse in den Vormittags-Dienststunden gern entgegen genommen werden.

Liebesgaben von Eingefessenen der Feldmarken bitten wir an die Herren Vorsteher übermitteln zu wollen.

Herford, den 2. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Duffe.

130m

Zur Vorbereitung der Ersatzwahlen zur Handwerkskammer deren Mitglieder nach § 2 des Handwerkskammer-Statuts vom 14. August 1899 (Beilage zum Gesetz 36 des Regierungs-Anstalts-Blatts 1899) alle 3 Jahre, also zuerst am 1. April 1903 zur Hälfte ausscheiden, ist ein Verzeichnis derjenigen Handwerkerinnungen, welche in der Stadt Herford ihren Sitz haben und der gemäß § 130a der Reichs-Gewerbe-Ordnung wahlberechtigten Vereinigungen aufgestellt.

Dieses Verzeichnis liegt auf dem Rathaus I, Zimmer Nr. 5 8 Tage lang vom 8. d. Mts. ab in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus, was wir mit dem Bemerkten bekannt geben, daß Beschwerden gegen die Richtigkeit des oben benannten Verzeichnisses innerhalb einer Frist von 14 Tagen, welche mit dem 8. d. Mts. beginnt, bei uns anzubringen sind.

Herford, den 4. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Duffe.

129m

Ein Ritter der Arbeit.

Original-Roman aus der Gegenwart von M. v. Buch.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Eine Turmuhr gab die siebente Stunde an. Auf dem von rufgeschwärmten, düsteren Gebäuden umgebenen Hofe wurde der schrille Ton einer Glocke vernehmbar. Gleich darauf öffneten sich die Tore der Maschinen- und Eisenschmiede, und nun strömte es in langen Reihen hinaus. In blauen Blusen, mit schweißigen Häuten und Gesichtern, auf denen meist ein verbissener oder trostloser Zug lagerte, so gingen sie nach Hause, die das Räuberwerk der großen Fabrik bis jetzt in Gang erhalten hatten.

Oben im ersten Stock des finsternen Gebäudes lagen die Büreaus und die Zimmer der Ingenieure, deren Türen sämtlich auf einen langen Gang mündeten. Die Strahlen der schon tief im Westen stehenden Sonne hatten sich einen Weg durch die mit einer Staubschicht bedeckten Fensterscheiben gesucht, spielten in allen Ecken und Winkeln und zeigten den weißgetünchten Korridor in seiner Nüchternheit und Klarheit. Eine Treppe führte in die unteren Räume.

Da öffnete sich plötzlich eine der Türen. Ein junger Mann, den Strohhut auf den Kopf gedrückt, trat hinaus. Es war einer der Ingenieure, der, wie es schien, sich bei der Arbeit verspätet hatte und nun eilig über die knarrenden Dielen schritt. Da wurde er unerwartet angerufen.

„Seifert, stop! Gut, daß ich Sie noch treffe. Wollen Sie mitkommen?“

„Sieh da, Kerner! Auch noch hier? Wohin, wenn man fragen darf?“

Ingenieur Kerner zwinkerte mit den lustigen grauen Augen.

„Wohin? Mensch! In den „fibelen Kellerrum“. Ich habe Ihnen doch genug von meiner Stammsneipe erzählt, es geht da merkwürdig fabel zu. Gemütliches Lokal und nette Gesellschaft, aus Ingenieuren, Baumeistern und Studenten bestehend. Und jetzt hat sich ein Maler zu uns gesellt, ein Genie, sage ich Ihnen, nur schade, daß er von den sechs Tagen der Woche nur einen nüchtern ist. Also: tun Sie mit?“

Seifert zuckte die Schultern. „Nein, Bester, und es tut mir leid, allein heute habe ich keine Zeit. Mein Vater ist zu Besuch gekommen, und ich habe ihn noch nicht begrüßt.“

„So so — na, da will ich nicht stören. Uebrigens, Seifert, was ich fragen wollte. Sie wissen doch, was man spricht? Ich gratuliere herzlich. Es ist doch wahr?“

„Was denn wahr?“ fragte Seifert ein wenig ungeduldig.

„Verstellen Sie sich doch nicht, mein Lieber. Sie haben da etwas auf dem Patentamt angemeldet, irgend eine neue Heizanlage oder was weiß ich, kurz etwas, was unser Alter, den Kommerzrath meine ich, für sein Leben gern erwerben möchte. Sie wollen — hm — Sie

wollen sich jedoch Ihre Erfindung mit Gold aufwiegen lassen — was?“

Seifert zuckte gemächlich die breiten Schultern. „Ihr Glückwunsch kommt jedenfalls viel zu früh“, sagte er. „Allerdings habe ich eine Arbeit auf dem Patentamt gehabt, doch habe ich sie wieder zurückgezogen — einer kleinen Verbesserung halber. Und so lange die Sache nicht fertig ist, kann ich nicht gut über sie sprechen. Für unbedeutend halte ich sie übrigens nicht.“

Kerner war der Auseinandersetzung sehr aufmerksam gefolgt. „Im großen und ganzen stimmt's also“, sagte er. „Die Angelegenheit sieht Ihnen ähnlich, alter Heilmittelsträumer! Sie sprechen nie über Ihre Proben und Versuche, und mit einemmale ist die Entdeckung fertig. Aber schön ist's nicht, daß Sie Ihre besten Freunde in Unwissenheit lassen, Ihren Ruhm verschweigen.“

„Ach, dummes Zeug, Ruhm hin, Ruhm her. Sie hören doch, daß ich mit der Arbeit noch nicht fertig bin. Adieu, Kerner!“

Damit sprang Seifert die Treppe hinab, während Kerner langsam folgte.

„Also es ist richtig“, murmelte er. „Sieber Himmel, wenn doch unsereiner irgend etwas erfinden möchte, was Geld einbrächte. Das bißchen Gehalt zerschmilzt einem ja unter den Fingern.“

Damit fuhr er sich mit der Hand durch das dicke, dunkle Kraushaar und sah so bedrückt aus, als ob ihm das elende Leben schon wirklich ernstliche Beschwerden gemacht hätte. Gleich darauf aber trällerte er eine Operettenmelodie und blühte mit regstem Interesse der hübschen, kleinen Handschuhverkäuferin nach, deren schneefarbene Augen es ihm seit einiger Zeit angetan hatten. Das junge Mädchen hatte den jungen Mann — nebenbei bemerkt der beste Kunde des Geschäfts — der sich bei jedem Einkauf direkt an sie gewandt und mit ihr geplaudert hatte, sofort erkannt, und als sie ihn über den Straßendam auf sich zukommen sah, stieg eine helle Röte in das zarte Gesicht.

„Mein verehrtes Fräulein“, redete er sie an, „darf ich es wagen, Ihnen Arm und Begleitung anzutragen, so sagt nämlich Faust. Hm — Sie kennen doch Faust? — heißen Sie vielleicht Gretchen?“

Die Kleine lächelte, halb geschmeichelt, halb verlegen.

„Ich heiße Theodora und werde Dora genannt.“ „So, Fräulein Dora — ich freue mich, daß ich Sie treffe. Heute zum erstenmal. Wie kommt das eigentlich?“

„Man hat mir erlaubt, heute eine Stunde früher nach Hause zu gehen“, erklärte das junge Mädchen, „ich habe so sehr unter der Hitze zu leiden.“

Kerner betrachtete sie aufmerksam. „Wirklich, Sie sehen ein wenig blaß aus, mein Fräulein. Sie kommen gewiß selten an die Luft.“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Louis Ranzow.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Damen-Konfektion: Ein grosser Posten schwarzer Jaquettes

Kinder-Konfektion: Ein grosser Posten schwarzer Paletots

Ein grosser Posten schwarzer Kragen

Ein grosser Posten Kinder-Paletots und Knaben-Anzüge.

Stück 5, 10, 15, 25, 30 Mark.

Stück 10, 20, 25, 40 Mark.

Stück 12, 18, 25, 30 Mark.

109m

Enorm billig



verkaufe ich die sich in Mengen angesammelten



Reste Damen-Kleiderstoffe

in Längen von 1 bis 6 Meter

passend für Kinderkleider — Blousen — Röcke — Hauskleider — Costüme.

Reisedecken

Teppiche

Gardinen

Tischdecken

Schlafdecken

und für das Weihnachts-Geschäft ganz bedeutend unter Preis eingetroffen und biete ich ebenfalls in dieser Abteilung ganz besonders günstige

Gelogenheit zu Weihnachts-Geschenken.

Der Kampf gegen die Lungen- Schwindsucht

muß angeht die Thatsache, daß der größte Prozentsatz aller Sterbefälle auf diese Krankheit zurückzuführen ist, in dem Streben der Ärzte einen weiten Raum ausfüllen. Welches Interesse nicht nur die medizinische Wissenschaft, sondern alle Schichten der Bevölkerung diesem Kampf entgegenbringen, das hat noch anläßlich der Tuberkulose-Kongress in Berlin gezeigt. Die Berichte über die Verhandlungen der Gelehrten wurden nicht nur von den Fachmännern und denen, welche den Reim der Krankheit bereits in sich tragen, oder welche sich zu diesem Reiben disponiert glauben, mit größter Aufmerksamkeit gelesen — nein, alle, die für Volkshygiene Interesse haben, begrüßten freudig jeden Vorschlag, der Aussicht hatte, wirksam zu sein. Am meisten Anhang findet gegenwärtig die Verhütungstheorie d. h. der Grundsatz, diejenigen, welche zu leicht genommene Krankheiten zu bekämpfen, welche der Lungen-Schwindsucht den Boden ebnen. Da sind an erster Stelle zu nennen: Husten, Heiserkeit, Brustbeschwerden, Luftröhren (Bronchial-) und Lungenentzündungen, Asthma, Atemnot usw. Man sollte rechtzeitig die vorgenannten Krankheiten bekämpfen und das Weidemann'sche Verfahren anwenden, welches sich ausgezeichnet bewährt, wie aus permanent zahlreich einlaufenden und Übermann zur Einsicht bereit liegenden Anerkennungs-schreiben ersichtlich ist. Das Weidemann'sche Verfahren zeichnet sich dadurch aus, daß man dabei keinen Vermögensverlusten ausgesetzt ist, auch seine Lebensgewohnheiten nicht zu ändern braucht. Man schreibe an Ernst Weidemann in Liebenburg, (Prov. Hannover), der gerne Jedem weitere Aufklärung darüber zukommen lassen wird.

[671]

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
Sämtlich in Herford.
Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

Die altrenommierte Berliner
Nähmaschinen-Fabrik M. Jakobsohn, Berlin N. 24,
Unionstrasse 126.
Berühmt durch langjährige Lieferungen
für Hof, Marine, Militär, Kreiere,
Körner, Lehrer, Bahn- und Beamten-
vereine, verleiht die neuere, deutsche,
hochwertige Familien-Nähmaschine
„Krone“
(verbessertes Singer-System), für Schwei-
derei und Hausarbeit, harter Bauart, in
einer Ausführung, mit Verstellstufen,
Antrieb für 45, 48, 50 St. Nadeln.
Kraft, Jahr Garantie. Nach u.
Kommungen Maschinen i. Schmalen
u. breiten Schnitt. Nadeln, Nähnadeln,
Nähmaschinen, ver- und rückwärts. Grosse billige
Preise. Kataloge, Anmerkungen aus allen Städten gratis franco.
Fortuna. Die Nähmaschine, welche wir vor 10 Jahren von Ihnen
bezogen haben, hat sich gut bewährt und trägt noch sehr gut.
Lehrer Mito.

Prämiiert m. 3 gold.
Medaillen. **Stahlwarenfabrik** Prämiiert m. 3 gold.
Medaillen.
Paul A. Henckels, Solingen.
Versand feiner Stahlwaren, Haushaltsgegenstände etc.
No. 634 1/2 Damenschneiderschere
Prima-
ge-
samle-
bete
Stahlschere, fein poliert und vernickelt
Größe 6 7 8 9 Zoll
per Stück RM. 1.- 1.20 1.55 1.90
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorherbeiführung d. Be-
trages. Für die Qualität meiner Artikel lege ich vollste Ga-
rantie. Nachsendes tauche bereitwillig um. — Ich Wun-
schter Hauptkatalog mit reichlicher Auswahl in Weihnachts-
geschenken steht gratis und franko zur Verfügung.
Bei Bezug auf dieses Blatt 10% extra.

Die
Mitglieder der Bäcker-
Zinnung
aus Stadt und Umgebung wer-
den zu einer
Besprechung
auf Sonntag, den 7. ds.,
nachmittags 5 Uhr
im Vereinslokal, eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen
wird dringend gebeten.
Der Obermeister:
Richter. 132m

Original
Reichel
ESSENZEN
MARKE LICHTHERZ
SIND DIE
BESTEN

**Malerei, Glaser- u. Ladiere-
Zinnung.**
Generalversammlung
am Montag, d. 8. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des
Herrn Geisler.
Tagesordnung:
1. Beratung des Haushaltsplan. 133m
2. Mittelsung.
3. Hebung der Beiträge.
Der Vorstand.

Diners, Soupers etc
bis zum
feinsten Menu
fertig
Bondroit,
Sachkoch.
[1251]

Grasbutter Ia. M. 6.50, 1/2, 1/4
Butter, 1/2, 1/4, 1/8
M. 5.20 je 10 Pf. 345
Tafel 1 87 bla Breslau.

Holzauktion.
Am Dienstag, den 9. Dez.,
morgens 10 Uhr,
werde ich
ca. 90 Stück Erlen
für Holzschmied, 118m
30 Stück dicke Buchen
zu Bau- und Brennholz und ein-
stweilige Eichen meistbietend
auf Kredit verkaufen.
Colon Fein. Niemann,
Kalkendamm Nr. 9.

Vorzügl. Weihnachtsgeheimt.
Großartige edle 131m
Sarzer Kanarienvogel
mit versch. Tönen, Stück 5—10
M. Buchweizen St. 75 Pf.
Detting, Heilweg 287.
Einer größeren
Zimmerofen
haben blüht zu verkaufen.
Reflexion wollen sich im
Lause des 1. Boche an unseren
Herrn Herrn G. v. d. Schützenhof,
47m Der Verwaltungsrat
der Schützengesellschaft.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle
elegante Neuheiten in Damen-,
Herren- und Kinder-
Regenschirmen
Seide, Halbseide, Gloria und Zanella.
Eigenes solides Fabrikat zu billigen Preisen.
Spazierstöcke
in grosser Auswahl, Silber-, Elfenbein- und
Naturkrücken.
H. Stockhaus, Schirmfabrik
127m **HERFORD, Gehrenberg 20.**

**Neuheiten in Glück-
wunschkarten, Verlobungs-
anzeigen, Briefbogen mit
Monogramm etc. etc.**
sind in reicher Auswahl eingetroffen
und eignen sich zu Weihnachts-
geschenken!
Muster zu Diensten
Christian Quentin,
Buchdruckerei, Brüderstr.

In größter Auswahl:
Puppen-Köpfe
Puppen-Bälge
Puppen-Hüte
Puppen-Schuhe
Puppen-Strümpfe
Puppen-Arme
Puppen-Beine
**Kugelgelenk-
Puppen**
zu billigsten Preisen.
L. Salinger & Co.
120m

Vorzügliches Mittel gegen
Stichhusten
Pertussin Flasche 2 M.
Bei Husten und Heiserkeit
Bächter's Familienthee 60 Pf.
zu haben Altstädter Apotheke.

E. Karstadt,
Dämelingstr. 14,
behandle
offene Weinschäden,
Arampfader - Geschwüre
und
Sant-Franziskaner.
Bestimmt zu treffen:
Sonntags von 9—3 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.
la. Schweizerkäse
a Bunde 95 Pf.
Georg Reich.

PALMIN
S 1 C
feinste Pflanzenbutter
70 Pf. per Pfund.
Zu jedem Pfund Palmöl erhält
der Käufer ein Serienbild Frisch
eingetroffen bei:
G. Schweppe,
Kern-Abfall-Leder
zum Holzschuh-Ausschauen
10 Pf. 3 M. franko.
31m B. Kress, Osnabrück

XVII. Volksunterhaltungs-Abend
am Sonntag, den 14. Dez. 1902, nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale des „Schützenhofes.“

Lieder- u. Duetten-Abend
der beiden Konzertsängerinnen
Fräulein **M. Gersticker** (Sopran) und Fräulein **M. Woltereck** (Alt) aus Hannover.
Herr Pastor **Plath** wird einleitende Bemerkungen und einige musi-
kalische Notizen geben.
125m

Zum Vortrag gelangen Lieder und Duette von Bach, Schubert, Schu-
mann, Mendelssohn, Löwe, Franz, Rubinstein, Cornelius, Frank u. a.
Ausführliche Programme mit Text werden gratis im Saale ver-
teilt werden.
Kassenöffnung 3 Uhr nachmittags
Einlasskarten kosten 20 Pfennig und sind in den Zigarrenhandlungen
der Herren Wessel, Dustmann und Tremel und an der Kasse zu haben.
Kinder unter 10 Jahren werden nicht zugelassen.
Das Reservieren von Plätzen ist nicht gestattet.
Die Kommission
Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen,
Detering, Dresing, Droyen, Dücker, Essmann, Formel, Koch,
Köhle, Knobloch, Lämlich, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge,
Niemann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Schengberg, Schmalhorst,
Schmidt, Schröder, Seeger, Siebert Siepe, Stückdorn, Weingarten,
Windel, Zeys

Waldfrieden.
Empfehle bis auf Weiteres an jedem Sonn- und Feiertag,
ohne vorherige Bestellung:
Frische Waffeln,
ff. Kaffee mit Schlagjahn.
124m **J. Baumann.**

Aachener Badeöfen
D.R.P.
über 70,000 im Gebrauch.
Houbens
Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl
AACHEN Prospekte gratis

Journal-Bezirke
Beitritt jederzeit.
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Rührestr. 74.
Buchführung.
Gründl. Unterricht in einf., dopp.
und amer. Buchführung, Steno-
graphie und kaufm. Korrespondenz:
wird Damen u. Herren von deut-
lich erfahrem Buchhalter erteilt.
Näheres in der Exped. ds. Bl.
unter Nr. 1861.

P. Schumann, (fr. Annon)
Branntwein
Friedrich-Wilhelmstr. 26.
besonder seine vorzüglichen
Honigkuchen, Jpsanti,
Pumpernickel, Elixen,
Freimaurer- u. Lebkuchen,
Plastersteine u. Schiet-
kuchen. 70m
Aufträge von 10 Pfund portofrei.
Suche zum 1. Februar oder 1.
April 1903
5000 Mark
auf Hypothek umzusetzen. Nur
Selbstdarleher wollen sich melden
unter 61m in der Exped. d. Bl.

„TRIUMPH“

der beste und bequemste Stiefel
der Gegenwart!



Kurz gefasste

Erklärung

über die Gründe, welche den durch den **Triumphstiefel** erzielten ausserordentlichen Erfolg verursacht haben.

1) Während das An- und Ausziehen aller seither gebräuch-

5) Da der **Triumphstiefel** infolge des elastischen Verschlusses **jeder Fussbewegung nachgiebt**, so ist er von unbezahlbarem Wert besonders für **Radfahrer**.

6) **Grosse Annehmlichkeit** bietet ferner der **Triumphstiefel** in seiner Ausführung für **Kinder**. Welche Freude für die vielbeschäftigte Frau Mama, wenn sich ihre Schulkinder ohne irgend welche Beihilfe spielend selbst die Stiefel an- und ausziehen können und ihr nicht täglich der Ruf entgegenschallt: „Mama an meinen Stiefeln fehlen die Knöpfe!“ „Die Schnürriemen sind zerrissen!“ etc.

Alle diese Vorzüge werden aber noch übertroffen durch die Annehmlichkeit, welche der **Triumphstiefel** **älteren, schwächlichen oder corpulenten Personen** bietet und die Schuhfabrik Hassia hat es verstanden, diesen Effekt noch dadurch zu erhöhen, dass sie für solche Personen die Stiefel in ganz besonders **breiten, bequemen und doch leichten Ausführungen** (echt Goodyear) herstellen lässt.

Hinzuzufügen ist noch, dass der **Triumphstiefel** nur aus den **vorzüglichsten Materialien** hergestellt und dafür **volle Garantie** übernommen wird.

Triumphstiefel absolut ausgeschlossen.

Das Anziehen der Stiefel!

Einst
wie beschwerlich!



Jetzt
wie bequem!



Einst
wie beschwerlich!



Jetzt
wie bequem!



„TRIUMPH“

der beste und bequemste Stiefel
der Gegenwart!



Kurz gefasste

Erklärung

über die Gründe, welche den durch den **Triumphstiefel** erzielten ausserordentlichen Erfolg verursacht haben.

- 1) Während das **An- und Ausziehen** aller seither gebräuchlichen Sorten von Stiefeln immer beschwerlich war und meist grössere Kraftanstrengung bedurfte (meist war man genötigt dabei den ganzen Oberkörper tief herunter zu bücken, was speziell für schwächliche oder corpulente Personen besonders unangenehm war) vollzieht sich dies beim **Triumphstiefel** absolut mühelos in einem Augenblick ohne irgend welches Bücken.
- 2) Man tritt, nachdem man das umklappbare Oberteil zurück geschlagen hat, in den Stiefel hinein, wie in einen Pantoffel; **ein Druck auf den Schnallenhebel** und der Stiefel ist geschlossen.
- 3) Ein in genügender Ballenweite gewählter **Triumphstiefel** wird, obgleich fest anliegend, doch infolge seiner Elastizität **niemals drücken**, da er durch die der **Schuhfabrik Hassia** in **Offenbach am Main** geschützte Anordnung der elastischen Schnallenbefestigung beim Gehen **federt**.
- 4) Während alle bisher gebräuchlichen Schnür- und Zugstiefel den Knöchel zusammenpressen und dadurch den **Blutlauf hindern** ist dies beim **Triumphstiefel** absolut ausgeschlossen.
- 5) Da der **Triumphstiefel** infolge des elastischen Verschlusses **jeder Fussbewegung nachgibt**, so ist er von unbezahlbarem Wert besonders für **Radfahrer**.
- 6) **Grosse Annehmlichkeit** bietet ferner der **Triumphstiefel** in seiner Ausführung für **Kinder**. Welche Freude für die vielbeschäftigte Frau Mama, wenn sich ihre Schulkinder ohne irgend welche Beihilfe spielend selbst die Stiefel an- und ausziehen können und ihr nicht täglich der Ruf entgegenschallt: „Mama an meinen Stiefeln fehlen die Knöpfe!“ „Die Schnürriemen sind zerrissen!“ etc.
- 7) Alle diese Vorzüge werden aber noch übertroffen durch die Annehmlichkeit, welche der **Triumphstiefel** **älteren, schwächlichen oder corpulenten Personen** bietet und die Schuhfabrik Hassia hat es verstanden, diesen Effekt noch dadurch zu erhöhen, dass sie für solche Personen die Stiefel in ganz besonders **breiten, bequemen und doch leichten Ausführungen** (echt Goodyear) herstellen lässt.
- 8) Hinzuzufügen ist noch, dass der **Triumphstiefel** nur aus den **vorzüglichsten Materialien** hergestellt und dafür **volle Garantie** übernommen wird.

Das Anziehen der Stiefel!

Einst
wie beschwerlich!



Jetzt
wie bequem!



Einst
wie beschwerlich!

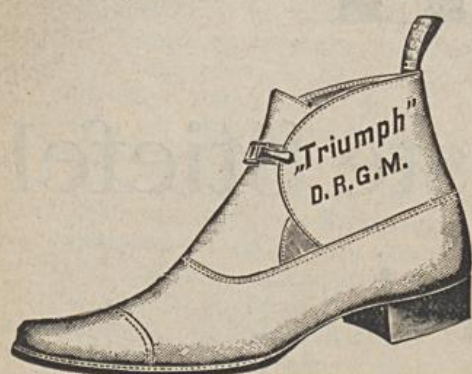


Jetzt
wie bequem!

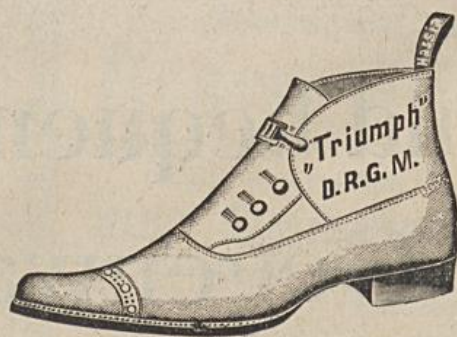


Als Spezialität sind folgende Sorten hervorzuheben:

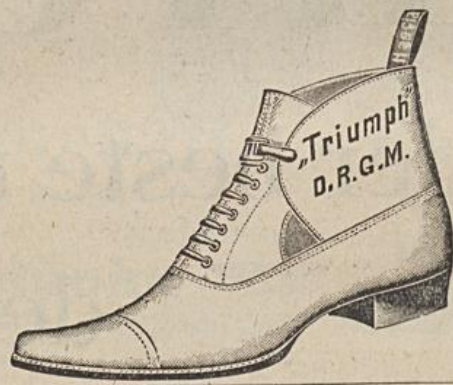
a. Für Herren:



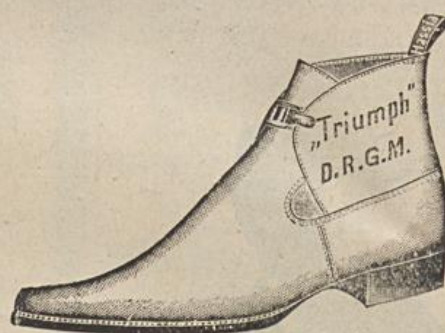
No. 101 Beliebtester Strassenstiefel
in Wicks- und Boxcalf. Extra breite bequeme Form. 1 und 2sohlig.



No. 106 Elegantester Salonstiefel
in Box-Calf und Chevreauxleder.



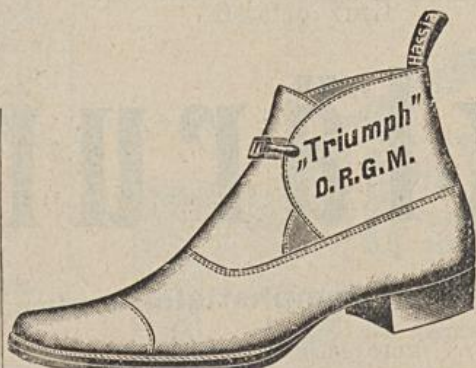
No. 105 Eleganter Strassenstiefel
in Box-Calf und Chevreauxleder, farbig und schwarz.



No. 102 Militärstiefel
aus bestem Wicksleder ganz glatt ohne Naht auf dem Fusse.



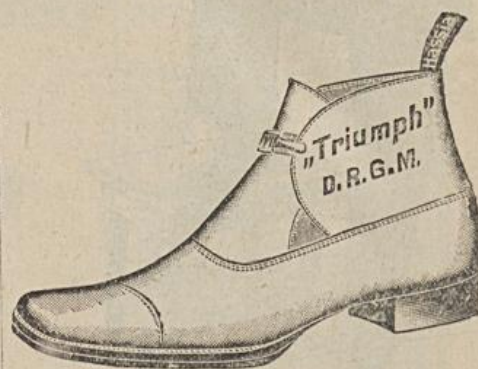
No. 121 für Jäger und Touristen
mit extra hohem Schaft in bestem Juchten oder Kalbleder, wasserdichter Einlage, durchaus Lederfutter und geschlossener Lasche, Doppelsohlen.



No. 119 Massiver Arbeiterstiefel
aus starkem Kalb- oder Rindleder mit einfachen und doppelten Sohlen.



No. 108 für Rheumatismus-Leidende
extra hoch mit Tuch- oder Lederoberteil und warmem Woll- oder Pelzfutter, Doppelsohlen und auch mit Korkeinlage.

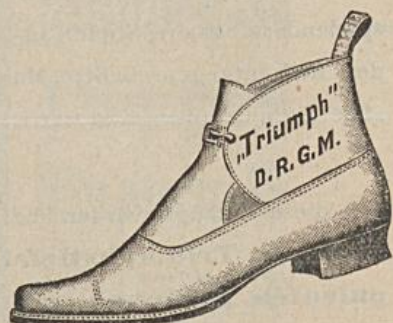


No. 120 Winterstiefel
für ältere Herren und Rheumatismusleidende mit warmem Futter u. Doppelsohlen in Wicks- und Box-Calf.

b. Für Damen:



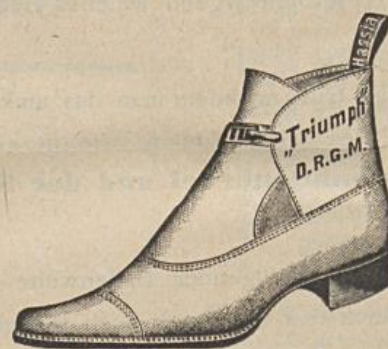
No. 111 Eleganter Damenstiefel
in Chevreaux und Box-Calfleder schwarz und farbig.



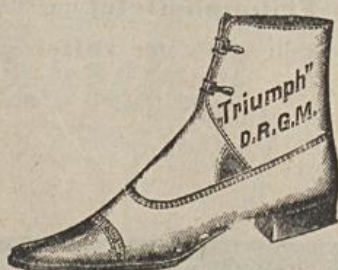
No. 112 für ältere Damen oder empfindliche Füße
mit extra breiter Sohle und niederen breiten Absätzen in geschmeidigem leichtem Oberleder.



No. 110 Radfahrerstiefel
farbig Ziegen- u. Chevreauxleder. Extra elastische Sohle.



No. 104 Aeusserst beliebter Knabenstiefel.
Der geeignetste Schultiefel. Breite Form. Kalbleder.



Nr. 113 Schultiefel für Knaben und Mädchen.
Sehr elegant und dauerhaft. Wicks- u. Box-Calf.



No. 115 für kleine Kinder
in breiten, ärztlicherseits empfohlenen Formen in gewöhl. Leder sowie in feinstem Chevreaux und in farbigem Leder mit extra leichten elastischen Sohlen.

Da bereits vielfach versucht wird, den „Triumphstiefel“ nachzuahmen (wie bei allen Artikeln, die einen durchschlagenden Erfolg haben), so wird ausdrücklich auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die Marke „Triumph“ ist gesetzlich geschützt.
2. Die Art und Weise der Ausführung des Triumphstiefels ist in vielen Staaten patentirt und gesetzlich geschützt.
3. Jedes Paar echter Triumphstiefel trägt wie vorstehend auf der Sohle den Stempel „Triumph“.

Für Auswärtige genügt zur Bestellung die Einsendung eines gut passenden getragenen Stiefels.
(Man bittet bei Bestellungen die unter der betr. Abbildung stehende Nr. anzugeben.)

Niederlage:

C. Steinrück,

Herford, Bäckerstrasse 11.

Eine angenehme Ueberraschung

Bereitet man der **Hausfrau**, wenn man ihr neben anderen praktischen Dingen auch eine Auswahl der altbewährten **Maggi-Produkte**: Maggi-Würste, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Suppentheefel unter den Weihnachtsbaum legt. [116m]
Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialw.-Geschäften.

Zur Lieferung von
Eisenguss, roh und fertig bearbeitet, zu Bauzwecken,
für Ziegeleien, ferner Maschinenteile aller Art nach vor-
handenen und eingesauten Modellen oder Zeichnungen, Teile
zu landwirtschaftlichen Maschinen, sowie auch Kom-

Possberg & Schumacher.
Verursacher Nr. 110.

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen

**RAUNKOHLN-
BRIKETS**

Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe

nion

den Specialmarken durchaus gleich-
verken aus denselben Rohstoffen und
schienen gepresst werden.

Grosse Manufaktur- u. Weisswaren- Auktion.

**Montag, den 8. Dezember cr.,
nachmittags 1 Uhr,**

lasse ich durch den Auktionator Herrn Beimsohr in meinem Geschäftslokale
(Berg'sches Haus) in der Nähe der Kirche folgende Sachen wegen Aufgabe
freiwillig gegen Meistgebot auf Credit und gegen bar verkaufen:

**Große Posten schwarze und farbige Kleider-
stoffe, Hauskleiderstoffe, Burkin's Kamm-
garne, Bettzeuge, Bettkattune, Atlasbarchende,
Bettfedern, Gardinen, Unterzeuge f. Herren
und Damen, Herren- und Damenwäsche,
Flanelle, Bett-, Spree- und Tischdecken,
Herrenshlipse, Handschuhe, Strümpfe, Ser-
vitente, Kragen, Stulpen, Corsetts, Knaben-
Anzüge, Herrenjoppen und Hosen, Damen-
jaquetts, woll. Tücher, Fantasietücher und
dergl. mehr.**

Beste Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

Das Lager besteht nur aus guten couranten Sachen.

Enger
a. d. Kirche.

Adolf Bruns.

Buchdruckerei Christian Quentlin, Herford.

4 1/2 p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

Knöterich-Thee & Bonbons
nur acht
mit dem Russen
Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN u. DROGERIEN
Herford: Carl Meves, Adler-Drogerie.

Blutreinigung
Dr. O. Viemann,
Gamburg, Ne-
männstr. 26. Aufbewahren. 35!

Allerbestes Seifenpulver.
Mit Gratispreisen

Uhren
u. Goldwaren Regulateure v. 9 M. an,
Wecker v. 1,50 - 12 M., Taschenuhren in Nickel
v. 3 - 20 M., Silber v. 9 - 50 M. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt
G. Fröhlich, Uhrmacher, Herford, Gehrenberg.
Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig.

LEBERTHRAN
von sehr mildem
Geschmack.
Karl Meves,
Adler-Drogerie

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. unbed. Fehlern
Ober-, Unterbett u. Kissen aus 11 1/2 M.
Brachtt. Hotelbetten 17 1/2 M. Nicht
Anstattungsbetten 22 1/2 M. Nicht
pass. zahlte Bettagretour. Preisl. gratis
6111 A. Kirchberg, Leipzig 6.

Safety-Goldfüllfederhalter
sollte ein Jeder benutzen,
der gezwungen ist,
viel mit der Feder
zu arbeiten. Safety
versagt und klemmt
nie und ist daher
als ein praktisches
Festgeschenk zu empfehlen.
Unentbehrlich für Reise und Kontor.
Musterbücher vers. umsonst.
Kahler's Kunstmagazin, Bielefeld
(Inh. Hugo Ziehme)
Obern-Strasse No. 24.

**Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen**
6111
offeriert vor hochprozentigen,
wirklich saftigen Baumwoll-
saatmehl u. haarfleis Erbsen-
mehl in feinsten Mägen.
Der heutigen Stadtmahlzeit
ein Prospekt der Triumphe
der Schuh-Baumfabrik Carl
Steinrück, Niederlage bei
Baderstraße 11, bel. 6111

Als Spezialität sind folgende Sorten hervorzuheben:

a. Für Herren:



No. 101 Beliebtester
stiefel

in Wachs- und Boxcalf. E-
queme Form. 1 und



No. 121 für Jäger
Touristen

mit extra hohem Schaft
Juchten oder Kalbleder, v
Einlage, durchaus Lederfu
schlossener Lasche, Dop



No. 111 Eleganter I

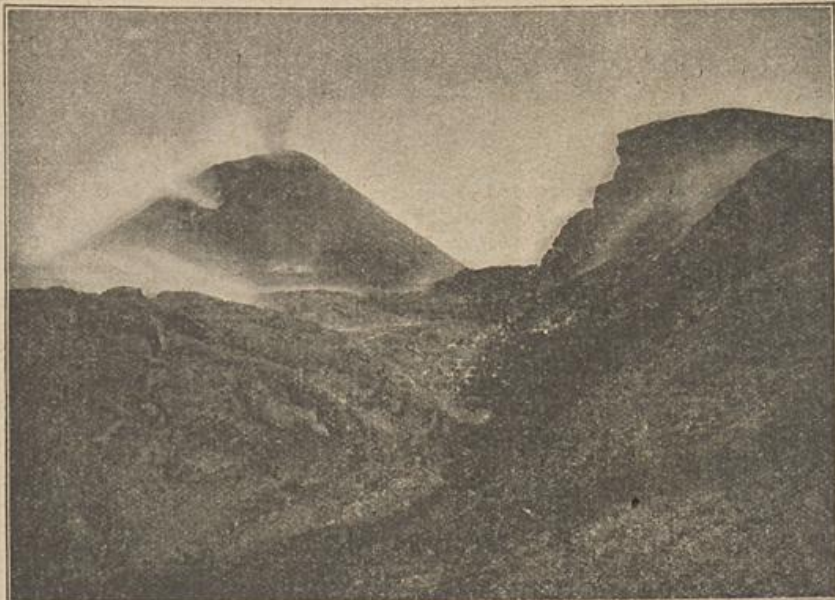
in Chevreaux und B
schwarz und

Nr. 113 sch

Sehr elegant und

Da berei
zuahmen (wie b
haben), so wird

Für Aus



Blick nach dem Krater des Vesuv.

studierte er die Rechte, trat aus der richterlichen zur diplomatischen Laufbahn über und war im preussischen und deutschen Gesandtschafts- dienst thätig, bis er vom Posten in München auf die wichtige Stellung nach Wien berufen wurde. An Ehren und Auszeichnungen, die seinen Verdiensten um das Vaterland entsprachen, hat es in seiner amtlichen Laufbahn nicht gefehlt. Sein Familienleben ist in gleicher Weise glücklich gewesen. Die Fürstin Auguste zu Eulenburg, eine geborene Freiin von Sandels, einem alten gräflichen Geschlechte entstammend und Tochter eines schwedischen Generals, hat in 26-jährigem, gleichgestimmtem Bunde ihrem Gemahl sechs Kinder geschenkt und es verstanden, ihr Haus und ihr Adoptivvaterland, wo sie auch weilte, gleich würdig zu repräsentieren. Ihre Liebe und ihre sorgsame Pflege werden sicher von wohlthätigem Einfluß auf das Befinden des erkrankten Gatten sein. — Eine Riesen-Camera hat man in Amerika für photographische Aufnahmen gebaut, die kolossal große Bilder erzielt und einen eigenen Waggon zum Fortbewegen benötigt. Unser Bildchen zeigt die Camera fertig zum Photographieren aufgestellt.

Vierundzwanzig Stunden nach dem Tode.

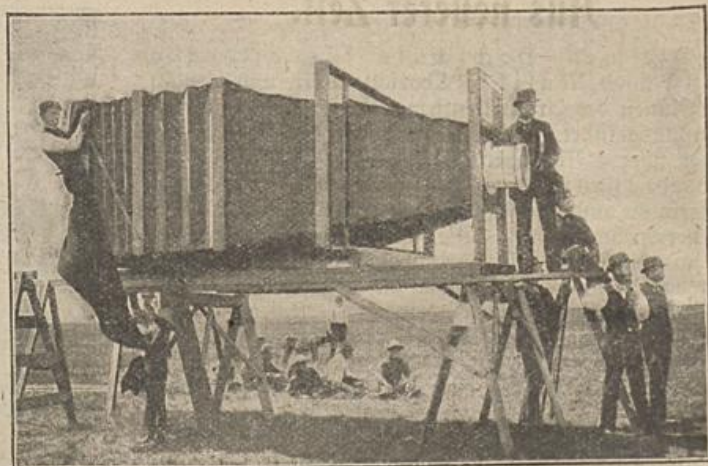
Unter den Erscheinungen, welche von Ärzten und Naturforschern am Menschen in der Stunde seines Todes beobachtet worden sind, giebt es eine, welche durch ihr geheimnisvolles Wesen schon längere Zeit ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nahm, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die wahre Ursache derselben zu erforschen. Diese Erscheinung zeigt sich hauptsächlich nach plötzlich eingetretenem Tode, sei es, daß derselbe durch schwere Verwundungen oder durch irgend welche anderen Ursachen herbeigeführt wurde. Sie ist deshalb am häufigsten auf dem Schlachtfelde oder bei unerwarteten Unglücksfällen beobachtet worden. Fast immer war in solchen Fällen eine hochgradige Aufregung, oft auch eine große körperliche Ermüdung der letzten Minute des Lebens vorangegangen. Das wesentliche Kennzeichen dieses merkwürdigen Phänomens liegt darin, daß ein frappanter Gesichtsausdruck oder eine ungewöhnliche Stellung der Glieder oder die ganze einem lebenden Menschen eigene und zu einer bestimmten Situation oder Handlung gehörige Haltung des Körpers noch nach dem



Fürst Philipp Eulenburg.

Tode eine geraume Weile dauernd fortbesteht. In manchen Fällen macht sich ein solches Fortbestehen des äußeren Lebensanscheins sofort deutlich bemerkbar, so z. B. wenn trotz des plötzlich eingetretenen Todes ein Glied, das erhoben war, nicht niederfällt, oder wenn der Körper eines Menschen, der vorher auf seinen Füßen stand, oder zu Pferde saß, nicht zur Erde sinkt. Von den vielen Beispielen dieser seltsamen Thatsache, die angeführt werden könnten, ist eines der auffallendsten dasjenige, welches von Dr. Rogbach aus Würzburg im deutsch-französischen Kriege von 1870 auf dem Schlachtfelde von Beaumont bei Sedan beobachtet worden ist. Dr. Rogbach fand die Leiche eines französischen Soldaten halb sitzend, halb lehnend auf einer Erderhöhung; zwischen Daumen und Zeigefinger hielt der Tote zierlich eine zimmerne Tasse, als wollte er sie zum Munde führen, welcher nicht mehr vorhanden war. Der Arme war, in dieser Haltung begriffen, von einer Kanonenkugel getötet worden, welche ihm den Schädel und das ganze Gesicht mit Ausnahme des Unterkiefers wegriß. Rumpf und Arme waren im Augenblicke des Todes plötzlich in eine Erstarrung geraten, welche verursachte, daß die Glieder die Stellung beibehielten, welche sie in dem Augenblicke hatte, da der Kopf abgerissen wurde. Seit der Schlacht waren bereits vierundzwanzig Stunden verflossen, als Dr. Rogbach den Leichnam in diesem Zustande fand. Aus den sorgfältigen Untersuchungen, welche über diesen Gegenstand in lester

Zeit namentlich von dem englischen Physiologen Brown-Sequard angestellt wurden, scheint hervorzugehen, daß die Ursache des Phänomens nicht in dem plötzlichen Eintritte dieses Zustandes von Muskelsteifheit zu suchen ist, welche man Totenstarre nennt, sondern in



Die größte photographische Camera der Welt.

einer eigentümlichen Erregung der Nervenzentren, welche ganz kurz vor dem Tode oder im Augenblicke des Sterbens selbst ihre Wirkung ausübt.

Das Wachstum der Welle.

Wiederholt ist die Frage aufgeworfen worden, ob die nach der Küste zu bewegten Meereswellen dabei an Größe zunehmen, und diese Frage ist zu bejahen. Lord Raleigh hat das in einer Reihe von Experimenten vor der Londoner Royal Institution nachgewiesen, gesteht aber ein, daß es schwierig sei, diese Erscheinung zu erklären. Unzweifelhaft bleibt jedoch die Thatsache, daß kurze, durch einen örtlichen Sturm auf der See erzeugte Wellen als hohe und furchtbare Wogen am Strande auslaufen. Zur Verdeutlichung stellte er einen interessanten Versuch an: Auf die Oberfläche des Wassers in einem langen Glaskasten wurde ein gleichmäßiger, schwacher Luftstrom geleitet. Der gefüllte Glaskasten war dabei mittels Kohlenlicht völlig durchleuchtet. Die Wellen begannen an dem einen Ende des Troges als leichte Kräuselungen und trafen am anderen als weit höhere Wasserkämme ein. — Dr. Schott berichtet als Ergebnis sorgfältiger Beobachtungen, daß die Wellen im Fortschreiten an Länge zunehmen. Die längste Welle hatte eine Ausdehnung von 345 Meter bei der Schnelligkeit von 46 Seemeilen in der Stunde. Das Verhältnis der Höhe zur Länge betrug bei mäßigem Winde 1 zu 33, bei starkem Winde 1 zu 18 und bei Sturm 1 zu 17. Mit der Annäherung an ein sanft abfallendes Ufer wachsen die Wellen weiter, bis sie Untiefen erreichen, woran sie dann überbrechen und zusammensinken, während sie an steiler Felsküste die ursprüngliche Größe behalten.

Niederlage:

C. Steinrück,

Herford, Bäckerstrasse 11.

Bereitet man der **Hausfrau**, wenn man ihr neben anderen praktischen Dingen auch eine Auswahl der allbewährten **Maggi-Produkte**: Maggi-Würze, Maggi's Bonillonsapseln und Maggi's Suppenwürfel **unter den Weihnachtsbaum** legt. [116m]
 Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialw.-Geschäften.

Possberg & Schumacher.
Vernsprecher Nr. 110.

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen

(Fortsetzung.)

Der Brief war von seinem Bruder aus Paris, französisch geschrieben und lautete:

„Mein lieber Bruder!

Man weiß im Kriegsministerium mit Bestimmtheit, daß Dein Aufenthalt in jener Gegend der preussischen Regierung bekannt geworden ist. Du mußt also unmittelbar nach Empfang dieses Schreibens abreisen, und da auf dem Landwege die Gefahr der Entdeckung zu groß ist (in Turken ist bereits ein harmloser französischer Kaufmann als Spion festgenommen worden), muß es auf dem Seewege geschehen.

Zu dem Ende wird unser Gefährter in Kopenhagen eine kleine Dampfbracht nach Bornholm schicken, die tagsüber dort ankern und in der nächsten Dienststagnadt, von Dinkelwerden an auf der Höhe von Stidmünde kreuzen wird, um Dich aufzunehmen; es wird Dir, mit Hilfe des Schiffes, mit dem Du seither Deine Exkursionen gemacht hast, nicht schwer fallen, an Bord zu gelangen.

Zum Zeichen, daß er an Ort und Stelle ist, wird der Dampfer um Punkt sieben Uhr abends einen Kanonenschlag abbrennen und eine Minute später eine rote Rakete steigen lassen, und wird von da ab an der Seeseite beständig Lichter zeigen, damit Du ihn in der Dunkelheit finden kannst; an der Landseite darf er es natürlich nicht thun.

Die Sachen sind sehr ernst. Die Ereignisse drängen zum Ende, und die Kriegserklärung steht vor der Thür. Die Kanalflotte ist in Cherbourg zusammengezogen und ist jede Stunde zum Auslaufen bereit, so daß sie in drei Tagen in der Ostsee erscheinen kann.

Hoffentlich ist Dein Aufenthalt dort von einigem Nutzen gewesen, wenn aber auch nicht, so veräume doch unter keinen Umständen die Gelegenheit, fort zu kommen; verbrenne Deine Papiere, so weit sie bei der zu erwartenden Aktion nicht etwa von Nutzen sein können, und lasse alles übrige im Stich — nur fort!

Deine Frau legt ein paar Zeilen bei; die ganze Sache vorzüglich die mit dem Kopenhagener Dampfer, ist — natürlich alles telegraphisch — so in Eile arrangiert worden, daß ich selbst eben nur genügende Zeit für diesen Brief bis zum Abgang der nächsten Post hatte, und daß ich Victorinen keine Zeit zu längerem Schreiben geben konnte. Tausend Grüße Auf baldiges Wiedersehen in Paris.

Stets Dein Bruder
Henri."

Die Nisitenkarte trug auf der Vorderseite den Namen:

Madame la comtesse
Victorine de Thierry-Thoriot
née baronne Cluny

und auf der Rückseite die Worte:

„Wir sind in tausend Sorgen. Henriette ist sehr krank, kauft nach Papa. Komme doch gleich —“

Morgen ist Dienstag — morgen abend geht er fort. Er kann hier nichts mehr ändern, wenn er glücklich fort ist. Hier kann er das Unglück nur schlimmer machen. Wenn die Preußen ihn ausfindig machen, den französischen Spion als Gassfreund des preussischen Beamten, wird dieser jedenfalls für seinen Mitschuldigen gehalten werden; unter anderen Umständen würde man ihn vielleicht Zeit lassen, sich zu rechtfertigen, wenn aber die französische Flotte in der Ostsee erscheint, wird unmittelbar darauf an der Küste das Standrecht proklamiert, und bei so dringendem Verdacht erschießen sie den alten, unbeliebten Mann ohne viel Federlesens. — Ihn selbst natürlich auch. Dann hat er den Vater ebenso ins Verderben gestürzt, wie die Tochter. Ueberdies muß er die französische Eskadre warnen, wenn sie Kopenhagen passiert; wenn sie nicht rechtzeitig Bescheid bekommt, läuft sie in jener Rinne auf, so gewiß zweimal zwei vier ist, denn die französische Admiralität kannte die Rinne gut genug als einseitige fahrbare Straße — sie war ja an jener Stelle, wo er auf seiner Fährtour nach dem Revokol ausgerufen hatte: „Hier wäre es allerdings möglich!“ Er darf es doch nicht geschehen lassen, daß die halbe französische Flotte zu Grunde geht!

Also muß er fort. — Und Maria? — Er darf jetzt nicht an Maria denken, er darf nicht. Dieser einzige Tag, dieser Dienstag, muß erst überstanden werden. Wenn er erst fort ist, wenn er in Kopenhagen ist, dann wird er ihr schreiben, sofort. Er wird ihr schreiben, daß . . . Was wird er ihr schreiben? Er weiß es jetzt noch nicht, aber er wird etwas finden. Vielleicht läßt er sich von seiner Frau scheiden; sein Kind ist nur sehr krank. Wird er sich scheiden lassen? Vielleicht . . . wer weiß . . . Er kann Maria nicht im Stich lassen — er kann nicht einfach wie ein Lump davonlaufen — wie ein Lump! —

Wenn er sich erschösse? Gleich jetzt erschösse?

„Es ist auch gleichgiltig; sich erschießen ist genau so lumpig, wie davonlaufen. Ist Maria dadurch geholfen? Oder dem Kapitän? Oder . . . den anderen? Ich muß morgen fort, es wird nicht anders!“

Und der unselige Mann warf sich auf den Stuhl.
„Mein Kopf, mein Kopf!“ — —

Dem schönen Tage war eine regnerische Nacht gefolgt. Die Aequinoctialstürme brachen herein; sie setzten über die Bäume des Stadtparks, und wühlten die See zu Schaum.

Als morgens das erste dämmernde Tageslicht ins Zimmer schlich, erhob sich der Graf von seinem Schmerzenssitze und öffnete das Fenster, um die kalte Morgenluft über die fiebernde Stirn streichen zu lassen; er mußte es aber bald wieder schließen, denn der Regen drang in Strömen herein, und der Sturm drohte, die Fensterflügel aus den Scharnellen zu heben.

Er hätte gern etwas Warmes zu sich genommen, aber es war noch früh, und die Diensthoten hatten jedenfalls den Morgentaffee noch nicht fertig; so ging er leise ins Wohnzimmer und trank Kognak und Wasser. „Lumpen müssen sich Kurage trinken,“ sagte er in arimimischer Selbstverhöhnung.

Er wollte, er konnte heute Maria nicht sehen. Es ging über menschliche Kraft! Er wollte lieber stillschweigend, wie ein Feigling davongehen, als ihr noch einmal vor Augen treten mit Lügen auf den Lippen, mit schändlichen, über alle Begriffe schändlichen Lügen. Aber, wie machte er das? Wie konnte er sich den ganzen Tag über ihr aus den Augen halten, sich ihr verleugnen, wenn sie nach ihm fragte?

Aber das war eine rein strategische Frage — das schlug in sein Fach, dafür gab es Rat. Er würde sich gleich seht, wo Maria noch nicht sichtbar war, bei den Dienstboten in der Küche krank melden und sich den Morgenkaffee auf sein Zimmer bringen lassen; oder vielmehr, nicht krank, sonst suchte ihn Maria jedenfalls persönlich auf, sondern nur sehr müde, sehr abgepannt; in voriger Nacht habe er nur sehr wenig geschlafen, wahrscheinlich vor Uebermüdung, auch habe ihn der Sturm draußen wach gehalten. Er möchte nun einmal den ganzen Tag der Länge nach durchschlafen, und er bäte sehr, ihn zum Mittagessen nicht zu wecken; zum Abendbrot aber würde er erscheinen und Fräulein Maria begrüßen; vielleicht wäre Fräulein Maria so freundlich, ihm bis dahin etwas vom Mittagessen warm stellen zu lassen.

Ein mattes, böses Lächeln glitt über die überwachten Züge des Grafen. Das ließ sich hören, in Ermangelung von etwas Besserem er war also doch noch nicht völlig decrepit, er konnte noch etwas denken, etwas kombinieren. Zwar auch nur Fügen, aber auf ein Fügen mehr kam es jetzt nicht an.

Und so ging er nach der Küche hinunter, wo die Diensthofe seine Bestellung durchaus nicht für eine Lüge hielten. Ein müde, abgelebteres, fränkisches Gesicht war ihnen wohl selten vor Augen gekommen.

Marina hatte ebenfalls keine sonderlich gute Nacht verlebt; die Eindrücke des gestrigen Tages wirkten in ihrer Weise nach, auch hatte die unvermutete Abwesenheit des Vaters sie unbehaglich und unruhig gestimmt, und wenn sie aus seltsamen Träumen schreckhaft emporfuhr, sangen Regen und Sturm draußen eine düstere Melodie zu ihren wirren Gedanken.

Zuletzt doch fiel sie in wohlthätigen, tiefen Schlaf, und es war ziemlich spät, als sie durch die häuslichen Verrichtungen der Diener und das laute Getriebe der Hafenleute unten im Korridor aufgeweckt wurde.

Als eines der Mädchen ihr die Botschaft von dem Unwohlsein des Malers brachte, und seine Bitte, ihn vorläufig zu entschuldigen, war sie kaum überrascht; auch sie hatte sich nicht wohl gefühlt, auch sie hatte schlecht geschlafen, was Wunder, daß der Mann, der eben ein von seinem Umbruch genesen und sich plötzlich einer solchen Strapaze ausgesetzt hatte, abgespannt und ruhebedürftig war. Es lag all an ihrem Eigensinn. Mußte sie denn gleich am ersten Tage, an dem ihn der Arzt aus seiner Behandlung entlassen, die anstrengende Partie unternehmen, hätte sie nicht ein paar Tage warten können? Gerade diese kräftigsten Leute sind manchmal bei Kleinigkeiten am wenigsten widerstandsfähig, das hatte sie vielfach sagen hören. Und in ihrer Unschuld machte sie sich Vorwürfe über ein Vorkommen, was dem Manne vielleicht schädlich gewesen war. Aber das geht alles vorüber; laß ihn jetzt nur tüchtig ausschlafen! Und beschloß das Mädchen die größte Ruhe bei ihren Arbeiten und Gänge

(Fortsetzung folgt.)

49*

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

74

Knöterich-Thee & **Bonbons**
nur acht mit den **RUSSEN**
 Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
& SCHLEIMHAUFEN
 Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN & DRUGGIEREN
 Preise 25, 30, 50 u. 100 S.

Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie.

Blattführung Oct. Niemann,
Hamburg, Neu-
münster 26. Inhaberinnen. 35

Allerbestes Seifenpulver.
 Mit Gratispreisen

Ihren

a. Goldwaren Regulateure v 9 M. an,
Wecker v. 1,50—12 M., Taschenuhren in Nickel
v 3—20 M. Silber v. 9—50 M Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt
G. Fröhlich, Uhrmacher, Harford, Gehrenberg.
Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig.

LEBERTHRAN

von sehr mildem
Geschmack.
Karl Meves,
Adler-Drogerie

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. unbed. Fehler
Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11 $\frac{1}{2}$ M.
Prachtv. Hotelbetten 17 $\frac{1}{2}$ M. Rich-
Ausstattungsbetten 22 $\frac{1}{2}$ M. Rich-
pass. Zahl Betrag rekont. Preisl. grati.
611 M. Rirschberg, Leipzig 6

**Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen**

offeriert 100 hochprozentigen,
milchsauren feinsten Bannmoll-
saatmehle u. haarfeinen Erbsen-
mehle in feinst feisch. Abdruck.

Der heutigen Stadions- u. e.
ein Prospekt betr. Trimm-
der Schuh-Warenfabrik Carl
Steinrück, Niederlage Heil-
baderstraße 11, bel. 1863 n.

Als Spezialität sind folgende Sorten hervorzuheben:

a. Für Herren:



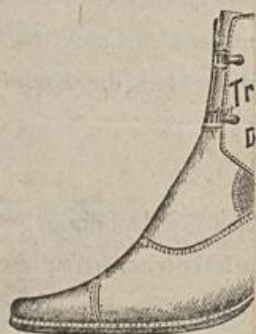
No. 101 Beliebteste stiefel

in Wachs- und Boxcalc. E
queme Form. 1 und



No. 121 für Jäg
Touristen

mit extra hohem Schaft
Juchten oder Kalbleder, 1
Einlage, durchaus Lederfu
schlossener Lasche, Dor



No. 111 Eleganter I
in Chevreaux und E
schwarz und

Nr. 113 sel
u

Sehr elegant und

Da bere

zuahmen (wie b
haben), so wird

Für Aus

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Braune Hammelkeule. Etwa 2 bis 3 Kilogramm abgelegene Hammelkeule häutet und salzt man und brät sie unter fleißigem Begießen in Butter im Ofen gar. Dann nimmt man sie aus der Pfanne, kocht mit dem Bratensatz zwei Eßlöffel voll Kapern, 3 entkernte Zitronenscheiben, 4 feinscheibig geschnittene Zwiebeln, 1 Glas Rotwein, eine Tasse gute Fleischbrühe durch, macht die Sauce mit etwas glatt gerührtem Maismehl sämig, legt die Keule noch 5 Minuten hinein, daß sie in der Sauce durchschmort.

Fleischgelée für Kranke. Man schneide 1 Pfund Kalbfleisch und 1 Pfund Rindfleisch ganz ohne Fett in kleine Stücke, thue diese ohne Wasser und ohne Salz in eine Büchse, welche hermetisch verschlossen werden kann und stelle dieselbe 4—5 Stunden in kochendes Wasser. Den dadurch gewonnenen Fleischsaft gieße man durch ein feines Käppchen, damit er klar werde, füge etwas Salz hinzu, stelle ihn kalt und reiche ihn, nachdem er zu Gelée geworden, dem Patienten so oft als möglich löffelweise. Der Genuß dieses Gelées hat bei allen schwerkranken Patienten die beste Wirkung, da dasselbe leicht verdaulich, erfrischend und stärkend ist.

Betten zu desinfizieren. Um Krankheitsstoffe aus Bettfedern zu entfernen, setze man sie wiederholt Dämpfen von Chlorwasser aus und breite sie dann an einem luftigen Orte aus. Schließlich wäscht man sie noch auf irgend eine übliche Art.

Wurfgift. Um sich gegen Vergiftung durch Würste zu sichern, genieße man keine Würste, welche weich oder schmierig ist, oder beim Aufschneiden ekelhaft riecht. Am leichtesten entwickeln solche Würste Gift, welche zu einer Jahreszeit geräuchert werden, wo Gefrieren und Auftauen abwechseln.

→→ Rätsel-Ecke. ←←

1. Vieerbild.



Wo ist der Eisbärenjäger?

folgenden Worten ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung, versteckt sind: Orange, Benzin, Kiste, Seerose, Kolibri, Germane, Halstuch, Unehre, Moment.

5. Wechselsrätsel.

Der Ordnung dient mein Wort
mit B.
Es sorgt, das ja nichts verloren
geh'.
Auch sonst noch wärs um die
Büchsewelt
Ohn' seine Hilfe gar schlimm be-
stellt.

Ein and'rer Laut: darfst ja nicht
weiter geh'.
Um Leib und Leben wär es leicht
gescheh'n.
Kein Tropfen mehr zum perlenden
Wein;
Auflos vergendet würd' er sein.

Nochmals verändert: o süßer Klang
So heiß ersehnt, o so lang und so
hang!
Nach Deinen Bergen, nach Deinen
Auen.
Die Pilger doch immer am liebsten
schauen.
Ein ander Zeichen: ein wertlos
Ding,
Dem Aufwärtsstrebenden viel zu
gering.
Frei halte von Ballast die edlen
Schwingen,
Willst du zum ewigen Lichte
dringen.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Wie liebe ich die stillen Seelen! — Die Stille ist des Himmels Bild: — Wie hohe Gaben ich mag wählen: — Die Stille nur aus Heil'gem quillt. — Still sind Gedanken, Blumentriebe, — Still ist der Schlaf — des Todes Schein — Still ist der Traum mit seiner Liebe, — Bewegt, doch still ein edles Sein. — Still ist die Einsamkeit, der Friede, — Es weint in Sehnsucht still der Schmerz, — Und walltet stille Blut im Lieben, — Dringt es am tiefsten in das Herz. 2. Gelert, Elle.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen des
Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: C. Schulz, Charlottenburg, Gerickestr. 37.

→→ Allerlei Ulk. ←←

Fredy.

„Ach lieber Herr, geben Sie mir eine kleine Gabe — ich werd' immer während vom Unglück verfolgt!“
„Hm... kamen Sie denn nicht neulich als Stummer zu mir?“
„Ja, sehen Sie, das ist ja grade der deutlichste Beweis meines Unglücks: Muß ich nun gerade Ihnen in die Hände laufen!“

Hat ihm schon.

Herr (stolpernd einer älteren Dame vor die Füße fallend): „O, verzeihen Sie, mein Fräulein, die Ungehörigkeit —“
Dame: „Was giebt's da zu verzeihen? Sie sind zwar etwas ungestüm, aber — er hört.“

Das ist ganz klar.

Junger Herr: „Ja — die Astronomie hat wunderbare Fortschritte gemacht. Man glaubt zum Beispiel, daß die Bewohner des Planeten Mars uns allerhand Signale geben.“
Junge Dame: „Ach, dann will der Saturn mit seinen Ringen uns wahrscheinlich zeigen, das er verlobt ist!“

Das beste Mittel.

1. Schriftsteller: „Ich kann von dem Verleger Knicker trotz alles Mahnens mein Geld nicht bekommen. Ob ich den Kerl verklage?“
2. Schriftsteller: „Schicke ihm einfach eine Mahnung in von Dir verfaßten Versen, Du sollst sehen, sofort zahlt er.“

Gemüthlich.

Schuhmann (nachts eine Gruppe lärmender Zechbrüder anhaltend): „Sie müssen sich ruhig verhalten sonst...“
Sachse: „Ja, haben Sie doch kee Angst nich, mei Kuter, wir thun Sie ja nicht!“

Gedankensplitter.

Es ist oft bequemer, für eine Sache zu sterben, als für sie zu leben.

Aus einer Verteidigungsrede.

„... Meine Herren Geschworenen! Der Herr Staatsanwalt nannte den Angeklagten einen Räuber. Der Angeklagte, welcher mich zu seinem Verteidiger erwählte, ist aber kein Räuber, sondern einfach ein dummer Mensch.“

Gescheidenheit.

„Fräulein Liesbeth, wie geht es Ihrer jüngeren Schwester?“
„O, die wird auch recht hübsch.“

Gemüthlich.

Richter: „Bei Ihnen da draußen scheint's ja jeden Sonntag so eine kleine Schlagererei zu geben?“
Angeklagter (freundschaftlich): „G'wiß! Kommen Sie doch mal 'raus, Herr Gerichtshof!“

Immerzerstreut.

„Nun, lieber Herr Professor, wo waren Sie denn am letzten Sonntag Abend?“
„Ich war zu Hause, und Sie Herr Rat?“

„Ich war auch zu Hause!“
„Soo? ... Ich habe Sie ja gar nicht gesehen!“

Augenscheinlich.

„Glauben Sie auch, Doktorchen, daß ich zur Schauspielerin Talent habe?“
„Unlage ganz gewiß!“



Niederlage:

C. Steinrück,

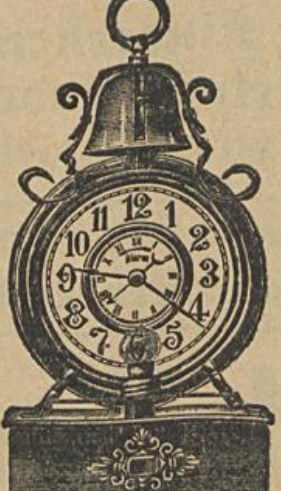
Herford, Bäckerstrasse 11.

Eine angenehme Ueberraschung

Bereitet man der **Hausfrau**, wenn man ihr neben anderen praktischen Dingen auch eine Auswahl der altbewährten **Maggi-Produkte**: Maggi-Würste, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Suppenwürfel unter den Weihnachtsbaum legt. [116m]
Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialw.-Geschäften.

Zur Lieferung von
Eisenguss, roh und fertig bearbeitet, zu Bauzwecken, für Ziegeleien, ferner Maschinenteile aller Art nach vor-
handenen und eingeleiteten Modellen oder Zeichnungen, Teile
zu landwirtschaftlichen Maschinen, sowie auch kom-
plette Maschinen (Ölpres., Sägemaschinen etc.) Spezialität:
Formmaschinenguss für Massenartikel, Lohn-
Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt 227c
Friedrich Seehorst, Bänder Eisenwerk,
Bünde i. Westfalen.

Possberg & Schumacher.
Fernsprecher Nr. 110.
Kohlen, Koks, Bricketts, Kalk, Cement,
Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte-
steine, Rohrgewebe und alle sonstigen
Baumaterialien. 28b
Comptoir: Engerstraße 415.
Lager: Engerstraße 415 u. Diebrockerstraße 4.

Empfehle mein grosses
Lager in 1811
Uhren und Goldwaren.

Wecker in zirka 30 verschie-
denen Sorten stets am Lager.
Bei jedem bei mir gekauften
Wecker gebe einen gesetzlich
geschützten, sehr praktischen
Aufhänger gratis bei.
Untersätze mit elektrischer Be-
leuchtung für jeden Wecker
passend nur 5,50 Mk.
Taschenuhren in Nickel
von 3 Mk. an.
Taschenuhren in Silber
von 10 Mk. an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr wird garantiert.
Wilh. Höwener, Uhrmacher
Geschäft gegr. 1877 Bäckersstrasse 4.

206k
Von heute ab gebe
meine garnierten sowie
angarnierten
**Damen- u.
Kinder-Hüte**
weit unter Preis ab.
Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.
Spitzenhauben u. Strauchhüte
Reis am Lager.
Sandalschuhe
größte Auswahl.

C. F. Wilh. Ernst
Alter Markt 14
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
eine reichhaltige Auswahl in eleganten und einfachen
Schürzen in Seide, Wolle und Wascstoffen,
Ballblumen, Ball- und Spitzenschwabs,
Federboas, Kopfschillen und Schürzen,
Glacéhandschuhe, bestes Wiener Fabrikat aus
der Kaiserl. und Königl. Hof-Handschuhfabrik von
J. E. Bacharias in Wien. 46m

Echte Pelzwaren
jeder Art kaufen Sie preiswert bei aller-
strengster Reellität im 273k
Spezialgeschäft
von
Gehrenberg 10. **Heinrich Führoff, Kürschnermeister.**
NB. Reparaturen, sowie Anfertigung von
Pelzsachen schnell und billig.

6 Wochen zur Probe
laut den Bedingungen unserer Preisliste,
daher ohne Risiko, für den Besteller,
nachnahme unsere Continental-Har-
monikas, um jeden von der unübertroffenen
Vorzugsqualität derselben zu überzeugen
u. um jeder Konturrenz die Spitze zu bieten.
Dieselben kosten mit 10 Tasten, 2 Register,
2 Bässen, langen Bassklappen, also richtig wie
bei andern nur mit runden Bassklappen,
in wirklich 2 Hörig mit 50 Stimmen nur noch
4 1/2 Mk., 3 Hörige mit 70 Stimmen, 3 eichen
Register 6 Mk., 4 Hörige mit 90 Stimmen,
4 eichen Register 7 1/2 Mk., 6 Hörige mit 100
Stimmen, 6 eichen Register 11 1/2 Mk., extra
gute 6 Hörige 16 1/2 Mk., 2 Hörige mit 19
Tasten, 4 Bässen 100 Stimmen 9 1/2 Mk., mit 21 Tasten,
4 Bässen kosten bei uns nur 8,20 Mk. Jedes In-
strument mit Klappenbegleitung 30 Pf., mit besserer Tremolando-Einrichtung 50 Pf. mehr.
Diese Harmonikas sind bei andern bedeutend teurer, folglich die von der
Konturrenz billiger verkauft werden sind erheblich kleiner u. deshalb
minderwertiger u. bei uns noch billiger zu haben.
NEU! unzerbrechliche Stahlstimmen in 2 Hörig nur 6 Mk.,
in 3 Hörig nur 8 Mk., in 4 Hörig nur 10 Mk., in 2 Hörig mit 21 Tasten, 4 Bässen
12 1/2 Mk. Bessere Harmonikas nach Preisliste zu staunend billigen Preisen.
Continental-Harmonikas sind Klavier-Instrumente ersten Ranges und wie in
Rame bezeugt in Europa u. der ganzen Welt verbreitet. Dieselben werden allgemein
bevorzugt, sind nur bei uns allein zu kaufen und mit unzerbrechlichen, geschäftlich
geprüften Spiralfedern, nicht allein für die Tasten, sondern auch für die Bässe
u. Klappenapparat u. allem andern Zubehör versehen. Solche haben garantiert höchsten
orgelartigen Ton u. wird jedem Instrument unsere anerkannt beste Selbstlernschule
nach jeder jeder innerh. 1 Std. spielen kann, gratis beigelegt. Das Porto kostet 80 Pf.
Sie werfen Ihr Geld auf die Straße wenn Sie
eine Harmonika kaufen ohne sich vorher gratis u. franco unser Katalog zu
besehen. Auch wollen man sich nicht durch vielversprechende teure Neuheiten u.
namentlich nicht von solchen Geschäftsbetrüben lassen die uns. Harmoniken nachahmen.
Biele Tausende freiwillig eingeleitete An-
erkennungsschreiben u. Autographen oder Geld
zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut
sind. Man bestelle nur bei
Hertel & Compagnie, Neuenrade Nr. 436, Westfalen.
Tatsächlich größte und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

Grosse Freude!

zu Weihnachten bereiten
unsere Kuchentorte
Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter und verzierter Aus-
führung, als: Aufstellungen, Etagen, Gläser, Naturfrüchte, wie Weintrauben,
Kirschen, Äpfel, Birnen etc., verschiedene künstliche Tiere, Giebel und Lamm-
kappen, elegante, mit Schenke und Gantille überponierte Phantasieartikel, prächtige
Baumkugeln, Strangkugeln, Brillantkugeln, Papageien und Fasanen mit natür-
lichen Federn, Engel mit Kränzen, beweglichen Flügeln und Seidenkleid etc. Aus
hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles franco inclusive solidester Verpackung
u. folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück 2 Mk., 3.,
Sortiment II zu 310 Stück 2 Mk., 5., mit der Grösse 12 Stück 1 Paar
Engelshaar und Confectbällern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasrücken
und Blumen prachtvoll garnierten Bruchstück (Ränge 20 cm).
Thiele & Greiner, Neuliranten, Laufzahn (Sachs.-M.)
Auerhöfliche Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Schönes Verandahaus der Branche mit eigener Postkammer-Selbstabfertigung.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft. Herford.
Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu
4 1/2 % p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung. 74

Knöterich-Thee & Bonbons
nur ach! mit dem Russen
Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
& VERSCHLEIMUNG
Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN u. DROGERIEN
Preis 25, 30, 50 u. 100 Pf.
Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie. 325

Massage und Heil-Gymnastik
H. Dannbauer
581k Steinthorstr. 1.
Zahnarzt 20% Gläub. Ca.
jeden 8 Uhr morgens sofort stehend,
empfehlend 91f
W. Spieshof, Marktbrunn.
Blutreinigung Dr. Viernann,
Hamburg, Neu-
markt Nr. 26. Aufmerksam. 35f
Kauf
Sur diese
Wasch-
Mittel.
Beste, reine Toilette-Fettseife
Beste, reine Ökonomie-
Kernseife,
Allerbestes Seifenpulver.
Mit Gratispreisen

Uhren
u. Goldwaren Regulatoren v. 5 Mk. an,
Wecker v. 1,50-12 Mk., Taschenuhren in Nickel
v. 3-20 Mk., Silber v. 9-50 Mk. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 Mk. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 Mk. an, Nickel v. 1,50 Mk. an, empfiehlt
G. Fröhlich, Uhrmacher, Herford, Gehrenberg.
Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig.

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen
**BRAUNKOHL-
BRIKETS**
Besten
Hausbrand.
Bequeme Handhabung,
Billig, Reinlich, Sparsam.
Schnelles Feuer.
Dauerbrand.
Unentbehrlich
Für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.
**BRAUNKOHL-
BRIKET-VERKAUFSVEREIN**
Cöln.

Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleich-
wertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und
mit denselben Maschinen gepresst werden.

! Hustenleidender !
probiere die husten-
stillenden und wohl-
schmeckenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
2740 not. begl. Zeugn. bei
weisen wie bewährt
u. von sicherem Ge-
folg solche bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh u. Verschleimung
sind. Dafür Angebotenes weise
zurück! Paket 25 Pf. Nieder-
lage bei: C. H. Tödtmann
Nachf. in Herford, Alb. Geh-
roldt, Apotheker in Mennig-
hüffen. 0126

Am **Montag, den 8. De-
zember 1902**, abends 8 Uhr
findet im **Salon des Herrn Pörtner**
zu **Enger** eine
Generalversammlung
der
**Ortskrankenkasse
des Amtes Enger**
statt wozu die Mitglieder hier-
durch eingeladen werden.
Tages-Ordnung.
1. Umwahl der auszuscheidenden
u. von neuem zu wählenden
2. Wahl der Revisorin.
3. Wahl der Rechnungsabwesenden.
Der Vorsitzende,
51m **H. Al. Hermann.**

**Elmendorfer
überall!**

Goldene Medaille
Düsseldorf 1902
Einziger L. Preis
in Elbth.
Spiritu-
sen
Kornbrennerei
Elmendorf
Isselhorst Westf.

Gewürz-Speculatus
in täglich frischer Ware empfiehlt die
Bäckerei von
76L **Julius Richter.**
Winterschuhe!
Damen-Filzpantoffel mit
mit Ledersohle u. Absatz 2,25
Dieselben (fein) 2,75
Luch-Schnallenstiefel
(sehr bequem, warmer
Winterstiefel)
für Damen mit Filz-
und Ledersohle 4,00
für Damen mit Ledersohle
u. Absatz (feine Ausf.) 5,00
für Herren mit Filz-
u. Ledersohle 4,75
für Herren mit Ledersohle
u. Absatz, Lederrundbesatz 8,00
398f
S. Gronemeyer, Adenwiger-Str. 33.






**Hofphotograph
C. Colberg,**
Herford.
Bäckerstr., Eingang Mönchstr.
Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190.

**Echter
Medicinal
KINDER-
LEBERTHRAN**
von sehr mildem
Geschmack.
Karl Meves,
Adler-Drogerie

Safety-Goldfüllfederhalter
sollte ein Jeder benutzen,
der gezwungen ist,
viel mit der Feder
zu arbeiten. Safety
versagt und klebt
nie und ist daher
als ein praktisches
Festgeschenk zu empfehlen.
Unentbehrlich für Reise und Kontor.
Musterbücher vers. umsonst.
Kahler's Kunstmagazin, Bielefeld
(Inh. Hugo Ziehm)
Obere-Strasse No. 24.

**Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen**
611f
offeriert ihre hochprozentigen,
vollständig feinsten Baumwoll-
saatmehle u. baarfreien Erdmühl-
mehle in feinst feinsten Mühlen.
Der heutigen Stadtmühle u. gut
ein Prospekt betr. Triumph
der Staub-Baumfabrik Carl
Steinrück, Niederlase Herf.,
Bäckerstraße 11, bel. 2. 263n

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Der Ausverkauf zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen für sämtliche Winterwaren als:
Kleiderstoffe, Flanelle, Schlafdecken, Normalhemden, Unterzeuge usw.

Für Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

bietet sich der vorgerückten Saison wegen

eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Damen-Paletots, Jaquetts, Kragen, Capes, Kinderkragen, Jacken und Mäntel,
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Lodenjoppen u. s. w.
um damit vollständig zu räumen, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Bedeutende Posten Reste in Kleiderstoffen in Wolle und Baumwolle,
Copons von 3 bis 6 Meter werden zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Hermann Schönenberg

Gehrenberg 12

HERFORD

Gehrenberg 12.



Singer Nähmaschinen

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung

Singer Nähmaschinen

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen

sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen

sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten

Singer Nähmaschinen

sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Bielefeld, Bahnhofstr. 19. Herford, Steinstr. 1.

Zur gefl. Beachtung!

Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebenen Maschinen
sind einem unserer ältesten Systemen nachgebaut, welches hinter unsern neueren Systemen von Familien-
Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Möbelfabrik Carl Echterbecker

Obernstr. 1 Bielefeld Breitestr. 14.

Ausstellung fertiger Wohnungs-Einrichtungen.

Gardinen, Teppiche und Dekorationen

in allen Qualitäten und Preislagen.

Große Spezial-Abteilung für
Einfachere Wohnungs-Einrichtungen
Breitestraße 14.

Aug. Stüssel, Herford

Gehrenberg 26. Möbelfabrik Gehrenberg 26.

Grosses Lager von
Gebrauchs- u. Luxusmöbeln.



In
Brand- und Kerbschnitt-
Sachen

grosse Auswahl 5551

Verkauf der Brillant-Stühle
D. R. G. M.

Meine neuhergerichteten

Räucheranlagen

balie den Bewohnern von Enger
und Umgegend zum Räuchern von
Bleichenwaren bestens empfohlen.

Aug. Kronsbain,
Schlachter in Enger.

Wer in Rheinland - Westfalen
Grundstück, Wohnung, Wohn-
oder Geschäftshaus ver-
kaufen oder kaufen oder
wer möblierte Zimmer, Wohnungen,
Geschäftslöcher, Lagerräume u. ver-
mieten oder mieten will oder wer
Geld auf Hypothek sucht oder aus-
zuleihen hat, wende sich an den
Rhein-Westf. Wohnungs-Nach-
weis und Immobilienmarkt in
461n, Selenstrasse. 111 6107

Herbst- u. Winter-Saison 1902/1903.

Chr. König, Oeynhausen

am Südbahnhof

Manufaktur- und Modewarengeschäft.

Sämtliche Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Besäzen
sowie Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

sind in größter Auswahl eingetroffen.

Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderoben nach Mass.

Specialität: Wäsche und Aussteuer-Artikel

in größter und feinsten Ausstattung.

Ferner bringe ich noch mein langjähriges

Colonialwaren-, Porzellan-, Steingut-, Eisen-, Tabak-, Kohlen-,

Getreide- und Düngemittel-Geschäft

in freundliche Erinnerung.

Hochachtung

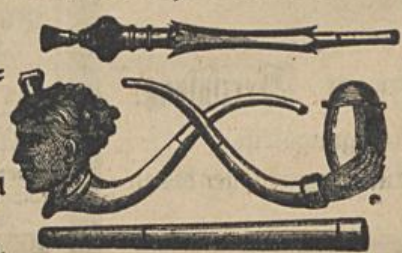
Chr. König.

1671

J. Blicke, Herford, Bäckerstr. 4.

Zu

Weihnachts- geschenken



empfehle eine große Auswahl
feinster Spazierstöcke
in Eisen, Alufarb Horn,
Hirschhorn und Naturstoffe aller Art.

Cigarrenspitzen in echt Meerschwein, Bernstein und
Beisel unter Garantie.

Kurze und lange Pfeifen in allen Mustern, und
wage besonders auf eine große Auswahl selbst-
gefertigter Pfeifen aufmerksam, bei denen allein ein
gesundes Rauchen möglich ist

Hochfeine Cigarren-Etuis, Portemonnaies
und sämtliche Rauchutensilien zu den billigsten
Preisen.



Schenken
Sie Photogr.
APPARATE! Die besten
Geschenke für Jung u. Alt!

Karl Meves
Adler-Drogerie.

Anleitung gratis!

Rothe Kreuz-Lotterie

6,870 Gewinne darunter 100,000
Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk.,
15,000 Mk. etc. Ziehung vom 13.
bis 18. Dezember 1902

Hierzu empfehle Loose zum am-
lichen Preise von 3 Mk. 30 Pf.
Zusendung und Gewinnliste 30 Pf.
Robert Ottmann

6131 Braunschweig.

Ein Ritter der Arbeit.

Original-Roman aus der Gegenwart von M. v. Buch.

[Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.]

Sie neigte bejahend das Haupt mit den schweren, braunen Flechten.

„Ich habe keine Zeit,“ seufzte sie.

„Aber doch des Sonntags,“ meinte der Ingenieur.

„Die alte Verwandte, bei der ich lebe, geht nur selten aus, und so ganz allein.“

Kerner durchfuhr ein Gedanke.

„Wie wär's, Fräulein Dora, wenn ich Sie einmal begleitete?“ fragte er.

„Wir treffen uns auf irgend einem Bahnhof und fahren hinaus in die schöne Welt. Sie haben nur zu bestimmen, wohin?“

„Wohin?“ wiederholte sie träumerisch für sich. Ach, sie hatte rechte Sehnsucht nach Wiese und Wald, nach dem frischen Atem des Windes, der über freies Feld gegangen war und nicht den Staub der Großstadt mit sich führte. Sie dachte an ihre Heimat, an das stille, märkische Dorf und an sein Lehrerhaus, das sie und ihr Vater, der Küster und Organist, bewohnt hatte, bis — nun, bis man den alten Mann eines Tages auf den Friedhof trug. — Mit wunden Herzen und müden Augen war sie nach dem Begräbnis in das Haus zurückgekehrt, in dem sich die alten Freunde und Bekannten fast vollständig einfanden, um ihr weitläufig zu erzählen, daß ihr Vater ein unpraktischer Mann gewesen sei, der für sie nicht das geringste — und das sei unecht genug — erblickt habe. Sie sei mittellos und müsse fortan sich jeden Bissen Brot, den sie essen wolle, selber verdienen. — Und als sie das alles endlich und mühsam begriffen hatte, erhielt sie einen Brief von einer entfernten Verwandten, die wie sie schrieb, von Doras bedrängter Lage Kenntnis erhalten, und sich aus Barmherzigkeit entschlossen hatte, die Nichte bei sich aufzunehmen, damit sich diese in Ruhe nach Arbeit umsehen könne. Berlin sei groß, Arbeit würde sich hier am schnellsten finden.

Ihr langes Schweigen verletzten den jungen Mann.

„Haben Sie auf den Vorschlag wenigstens nicht eine Antwort?“ fragte er ungeduldig.

„Hat er nicht Ihren Beifall? Warum verstummen Sie?“

„Ja, so — vergehen Sie,“ Dora erwachte wie aus einem Traume, und ihre Augen lasen ein wenig ängstlich in seinen Zügen. „Kann ich denn allein mit Ihnen fahren?“ sagte sie.

Nun lachte er hell auf.

„Seien Sie außer Sorge, Fräulein Dora, auf der Bahn giebt es immer genug Leute, die Sie zu Hilfe rufen können, sollte ich Ihnen beschwerlich fallen. Doch im Ernst, fürchten Sie sich vor mir?“

„Nein, ach nein,“ stotterte sie — „ich dachte nur —“

Es blieb unausgesprochen, was sie dachte, doch seine hübschen, nichtsnutzigen Augen blickten sie so zärtlich und treuherzig an, daß sie ihre Verlegenheit überwand und auf die Verabredung für nächsten Sonntag einging.

Ingenieur Seifert hatte inzwischen seine Wohnung erreicht. Sie lag weit ab von der Fabrik in einer erst vor wenig Jahren neugebauten Straße; das Haus war stattlich und mit allen bequemen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Leberecht besaß einen ausgeprochen vornehmen Geschmack, und wenn er sich den Tag über in den öden Räumen der Fabrik aufgehalten hatte, so verlangte er zu Hause Eleganz.

Als er die bequeme Treppe hinaufsprang, öffnete jemand leise die Korridortür; es war seine Wirtin, die, wie es schien, auf ihn gewartet hatte.

„Der Herr Rentant ist wohlbehalten eingetroffen,“ sagte die behäbige Frau, „ich habe ihm Frühstück besorgt und dann hat er sich hingelegt, um sich von der Reise zu erholen. Ich glaube, er schläft, bitte, stören Sie ihn nicht.“

„Und Sie haben jedenfalls im Vorjaal gewartet, bis Sie meine Schritte auf der Treppe hörten, um mich zur Vorsicht zu ermahnen,“ entgegnete Seifert lächelnd.

„Frau Redlich, Sie sind die Perle aller Wirtinnen. Was brauche ich Glücklicher noch eine Frau! Sorgloser als Sie könnte diese doch nicht sein!“

„Ne, ne, Herr Ingenieur, unsereiner tut ja, was er kann, aber mit der Frau — wirklich, es wird Zeit,“ meinte Frau Redlich halb geschmeichelt, halb ermahnend, und zog sich distret zurück.

Seifert öffnete die Tür des Wohnzimmers. Sein Junggefallenheim war hübsch, nicht ohne Luxus eingerichtet, und zwar mit jenem gediegenen, der zugleich künstlerisches Verständnis beweist. Die Möbel waren aus hellem Eichenholz geschnitten, die Paneelsophas aus Moquette-Blüsch mit Satteltaschen. In den echten Rellins schwebte noch der Duft seiner Morgenigarre. Der junge Mann sah sich einen Augenblick befriedigt in dem behaglichen Räume um — keine Spur von Ueberladung, alles echt und gediegen — dann ging er geräuschlos ins Neben- und Arbeitszimmer, der dicke Smyrna fing seine Schritte auf. Auch hier war alles Komfort und Behagen, schwere Stoffgardinen an den Fenstern, und vor den Türen und auf dem Parkett ein echter Perser Teppich. Der große Schreibtisch aber, auf dem Mappen, Bücher und Blätter lagen, war nicht in wüstem Chaos, aber doch ohne jede Betanterie geordnet, damit jedes Stück gleich zur Hand genommen werden konnte, zeigte, daß hier wirklich gearbeitet wurde.

Leberecht setzte sich sofort an den Tisch, schlug eine Mappe auf und war völlig bei der Arbeit. Noch war es hell genug, die Zeichnungen zu erkennen. Er sortierte, prüfte und war bald so in seine Berechnungen vertieft, daß er überhörte, wie eine Tür leise klinkte, in deren Oeffnung die Gestalt eines alten Herrn zum Vorschein kam. Ein freundliches, weißbärtiges Gesicht tauchte zwischen den Portieren auf, und zwei gute Augen ruhten gedankenvoll auf dem blonden Kopf, der sich tief über die Mappe neigte. So also sah sein Sohn jetzt aus! Den Vollbart mußte er sich jetzt erst haben wachsen lassen, er stand dem Jungen gut, obgleich er den alten Herrn zuerst ein wenig störte, da er ihm bekannte Züge verdeckte. Aber jetzt die Bewegung, mit der Leberecht das Blatt beiseite schob und dann mit der Hand durch das üppige Haar fuhr, die kannte er. Genau so hatte der blonde, wilde Junge bei seinen Schulaufgaben geessen.

„Um — Leberecht —“

Bei dem Klang dieser Stimme sprang der junge Mann auf und stürzte dem Alten in die Arme.

„Vater, lieber Vater, herzlich willkommen! Verzeihe, daß ich dich nicht gleich nach meiner Ankunft begrüßte, ich wollte dich nicht im Schlafe stören.“

„Immer noch der alte Ungeheuer, Leberecht, du erdrückst mich,“ sagte Rentant Seifert, sich aus den Armen des Sohnes befreiend. Die Worte sollten vorwurfsvoll klingen, aber das ganze Gesicht lachte dabei, er kannte ja seinen Jungen.

„Und nun laß dich in der Nähe beschauen,“ fuhr der Rentant fort und legte seinem Leberecht die Hand auf die Schulter. „Wie siehst du eigentlich aus?“

Unverändert, dünnt mich, bis auf den Vollbart. Ja! Nur das Gesicht finde ich etwas hagerer geworden. Was meinst du? Das kommt vom Berliner Leben — wie, Leberecht?“

Damit ließ er sich zum Sopha führen, setzte sich in eine Ecke, und Leberecht mußte erzählen.

„Und nun bleibst du hoffentlich für immer hier und bei mir, Vater,“ sagte er und drückte dem alten Herrn die Hand. „Sieh mal, wenn du in dem kleinen Neste, in Warburg meine ich, wohnen bleibst, haben wir ja gar nichts voneinander. Und wir beide gehören doch einmal zusammen!“

„Da hast du recht, Leberecht. Seitdem deine gute Mutter tot ist, fühle ich mich auch recht einsam, und da du nicht zu mir ziehen kannst, ziehe ich zu dir und will versuchen, ob ich mich hier einleben kann. Ein alter Baum verpflanzt sich schlecht.“

„Vorläufig ist es ein Versuch, aber er wird schon glücken,“ lachte Leberecht.

Der Rentant sah sich aufmerksam im Zimmer um.

„Was hast du für eine prächtige Einrichtung, mein Junge,“ sagte er bewundernd. „Ich verstehe mich zwar nicht darauf, solche Sachen zu schätzen, aber ich glaube, sie repräsentiert einen Wert. Wenn deine Mutter sie doch noch gesehen hätte! Die Gute hatte solche Freunde an diesen Dingen.“ Er seufzte ein wenig. „Ja, alter Sohn, sage mal, es geht dir wohl eigentlich recht gut?“

„Nun, nun, Vater, es geht mir wenigstens passabel.“

„Variabel, Leberecht — passabel! Sei nicht unzufrieden! Wer wohnt wie Du, leidet keine Not.“ Dein Gehalt —“

[Nachdruck verboten.]

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung Herford belegenden, im Grundbuch von Herford Nr. 10 Blatt 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns

Louis Grundmann zu Herford

eingetragenen Grundstücke für 1 Nr. 785 und 786 am 13. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16

— **versteigert werden.** Die Parzelle Flur 1 Nr. 786 am Neumarkt gelegen, ist 4 a 90 qm groß; auf derselben steht das Geschäftshaus Neumarkt Nr. 6 mit Wirtschaft und Hofraum, Schweinestall und Abort. Die Wohnräume sind mit 1600 Mk., die gewerblichen Räume mit 800 Mk., der Schweinestall mit 12 Mk. jährlichem Nutzen, soweit zur Gebäudensteuer veranlagt. — Die Parzelle für 1 Nr. 785, ebenfalls gelegen, ist 5 a 22 qm groß; auf derselben steht Wohnhaus mit Hofraum; das Wohnhaus ist mit 850 Mark jährlichem Nutzen, soweit zur Gebäudensteuer veranlagt.

Beide Parzellen sind in der Grundsteuerrollenrolle von Herford unter Artikel 719, in der Grundsteuerrollenrolle von Herford unter Nr. 156 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, 7. Oktober 1902.

5501

Königliches Amtsgericht.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Sameln, 5. Dez.** Die Schiffsahrt auf der Weser mußte neuerdings wieder eingestellt werden, da die Weser zugefroren ist. Der Wasserstand ist zur Zeit sehr niedrig; er beträgt nur 74 cm unter Null.

* **Peine, 5. Dez.** Unfall auf der Jagd. Bei einer in der Nähe von Eise veranfaßten Treibjagd schoß ein Jagdteilnehmer aus Hannover dem Jagdaufsichtsrat Heinrich Heuer ein Schrotkorn ins Auge. Das Auge gilt als verloren.

* **Murich, 5. Dez.** Eisenbahnunfall. Infolge Schneeverwehung entgleiste in der Nähe des Dorfes Holtrop die Maschine des Kreisbahnzuges. Sie stürzte den Bahndamm hinunter in den Bahngraben und riß auch den Gepäckwagen mit hinab. Die Personenwagen blieben unversehrt auf dem Gleise stehen; verletzt wurde niemand.

* **Kiel, 5. Dez.** Zur „Affaire Krupp“. Eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung, die Professor Lehmann-Hohenberg einberufen hatte und in der er Protest gegen den „Vorwärts“ wegen seines Verhaltens gegenüber Krupp einlegte, wurde von den Sozialdemokraten gesprengt und dann polizeilich aufgelöst.

Bermischtes.

Ein trauisches Verbrechen ist im Westen Berlins im Hause Wilmersstraße 2 verübt worden. Gegen Abend ersahen dort in der im dritten Stockwerk belegenen Wohnung, wo nur das Dienstmädchen anwesend war, zwei Männer, die vorgaben, sie sollten einige bestellte Waren abliefern. Sie überwältigten das Dienstmädchen, banden es an einem Stuhl fest und zwangen es durch die Drohung, sie mit Petroleum übergießen und anzünden zu wollen, dazu, sich ruhig zu verhalten. Als dann bemächtigten sie sich der in der Wohnung befindlichen Wertgegenstände und entfernten sich, nachdem sie eine Anzahl Sachen in Brand gesteckt hatten. Das Mädchen wäre verloren gewesen, wenn nicht durch seine Hilferufe ein Offizier überfuhr, der sich in der zweiten Etage befand, aufmerksam gemacht worden wäre. Es wurde Polizei geholt und auch die Feuerwehr benachrichtigt, die den Brand in kurzer Zeit löschte. Das Dienstmädchen, das aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte, noch ehe es Verletzungen erlitten hatte, liegt infolge der Anstrengung krank darnieder.

Die Camorra auf Capri. Von einem Schriftsteller, welcher längere Zeit in Italien und auch in Neapel lebte, erhält die „N. Fr. Pr.“ folgende Zuschrift: „In der Aufforderung, die der Bruder des Malers Alers in Karlsruhe veröffentlicht, ist ein Satz beachtenswert, der sich auf die Camorra bezieht: „Wir haben jetzt Briefe der Capreser und

Telephon 348.

C. F. Sturhan.

gegr. 1835.

Grösste Ausstellung in: Kinderspielwaren und Puppen.

Zu passenden Festgeschenken empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Prima Nickel- und Thee-service, Tafel- und Kaffee-Service in den neuesten Dessins. Crystall-Service in elegantem Schlift.

Weinkelche und Römer, Wein- und Bierservice, Obst-Service, Schreibzeuge, Rauchservice



Waschgarnituren, Küchen-Elagären, Kronleuchter, Candelaber,

Lampen und Hängelampen

Stahl-Waren

Figuren und Nippes.

Christofle- u. Berndorfer Alpacca-Bestecke. Blumentische und vernickelte Ständer und Elagären. Seg. Christus, Alabaster-Kreuze. Altdeutsche Truhen. Reizende Fächer. Vasen und Jardiniers. Schmuck- und Handschuhkasten. Wanddekorationen.



Poesie-Albums, Schreib-Mappen. Portemonnaies in grösster Auswahl. Cigarren-Etuis. Reise-Necessaires. Courier- u. Reisetaschen. Damen-Taschen. Pompadours. Anhängetaschen. Couverts. [110m

Neapolitaner Camorra aufgefassen, deren Du zu Deiner Rechtfertigung bedarfst. Was soll damit gesagt sein? Also, während die italienischen Behörden eine Untersuchung über den Fall Krupp-Albers einleiteten, welcher sich der Mäler Albers durch die Flucht entzogen hat, wurden Briefe der Camorra aufgefassen!? Doch wohl nichts anderes als Expressbriefe, denn um Expressungen bei Krupp hat es sich gehandelt. Die Camorra in Neapel, die ihre "Filiale" auf Capri hatte, ist im Grunde eine große und weitverzweigte Expressbande. "La bourse ou la vie!" oder: "Der gute Ruf oder Geld her!" Daß diese Banditen das Leben nicht schonen und mit ihren Drohungen Ernst machen, haben wir oft genug erlebt.

Das Bismarckmädchen. In Voston giebt es jetzt "Elevator-Girls". Junge Mädchen bedienen die Fahrstühle in einer Anzahl von Modewarenläden, Kostümgeschäften und Restaurants, die hauptsächlich Frauenlandschaft haben, sowie in verschiedenen Anstalten für Frauen und Mädchen. Diese Neuerung wurde von der "Woman's Educational u. Industrial Union" eingeführt, als der Fahrstuhl-Mann plötzlich seinen Dienst aufgegeben hatte. Ein hübsches Mädchen, in schmucker Uniform mit weißer Schürze und niedlicher weißer Kappe, übernahm seine Stelle, und die modernen Frauen erkannten sogleich, daß da gute Gelegenheit wäre, den Mann aus einem weiteren Beschäftigungszweige zu verdrängen. Die neue Idee fand Anklang; die "Young Woman's Association" stellte ein Mädchen zur Bedienung des Fahrstuhls an, und die Elevatormädchen scheinen schnell Mode zu werden.

Seidenstoffe Sammt, Velvets, direkt an Private, Man verlange Muster. Fabrik u. Handlung **Krefeld.** von Elten & Keussen,

Gedenket der hungernden Vögel!



Vierundzwanzig Stunden nach dem Tode.

Unter den Erscheinungen, welche von Ärzten und Naturforschern am Menschen in der Stunde seines Todes beobachtet worden sind, giebt es eine, welche durch ihr geheimnisvolles Wesen schon längere Zeit ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nahm, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die wahre Ursache derselben zu erforschen. Diese Erscheinung zeigt sich hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, nach plötzlich eingetreteneu Tode, sei es, daß derselbe durch schwere Verwundungen oder durch irgend welche andere Ursachen herbeigeführt wurde. Sie ist deshalb am häufigsten auf dem Schlachtfelde oder bei unerwarteten Unglücksfällen beobachtet worden. Fast immer war in solchen Fällen eine hochgradige Aufregung, oft auch eine große körperliche Ermüdung der letzten Minute des Lebens vorangegangen.

Das wesentlichste Kennzeichen dieses merkwürdigen Phänomens liegt darin, daß ein frappanter Gesichtsausdruck oder eine ungewöhnliche Stellung der Glieder oder die ganze einem lebenden Menschen eigene und zu einer bestimmten Situation oder Handlung gehörige Haltung des Körpers noch nach dem Tode eine geraume Weile dauernd fortbesteht. In manchen Fällen macht sich ein solches Fortbestehen des äußeren Lebensanscheins sofort deutlich bemerkbar, so z. B. wenn trotz des plötzlich eingetretenen Todes ein Glied, das erhoben war, nicht niederfällt, oder wenn der Körper eines Menschen, der vorher auf seinen Füßen stand, oder zu Pferde saß, nicht zur Erde sinkt.

Eines der auffallendsten Beispiele jener seltsamen Tatsache ist dasjenige, welches von Dr. Koppach aus Würzburg im deutsch-französischen Kriege von 1870 auf dem Schlachtfelde von Beaumont bei Sedan beobachtet worden ist. Dr. Koppach fand die Leiche eines französischen Soldaten halb sitzend, halb lehnd auf einer Erderhöhung; zwischen Daumen und Zeigefinger hielt der Tote zierlich eine zimmerne Tasse, als wollte er sie so zum Munde führen, welcher nicht mehr vorhanden war. Der Arme war, in dieser Haltung begriffen, von einer Kanonentafel getötet worden, welche ihm den Schädel und das ganze Gesicht mit Ausnahme des Unterkiefers wegriß. Rumpf und Arme waren im Augenblicke des Todes plötzlich in eine Erstarrung geraten, welche verursachte, daß die Glieder die Stellung beibehielten, welche sie in dem Augenblicke hatten, da der Kopf abgerissen wurde. Seit der Schlacht waren bereits vierundzwanzig Stunden verstrichen, als Dr. Koppach den Leichnam in diesem Zustande fand.

Aus den sorgfältigen Untersuchungen, welche über diesen Gegenstand in letzter Zeit namentlich von dem englischen Physiologen Brown-Sequard angestellt wurden, scheint hervorzugehen, daß die Ursache des Phänomens nicht in dem plötzlichen Eintritt dieses Zustandes von Muskelsteifheit zu suchen ist, welche man Totenstarre nennt, sondern in einer eigentümlichen Erregung der Nervenzentren, welche ganz kurz vor dem Tode oder im Augenblicke des Sterbens selbst ihre Wirkung ausübt.

Allerlei Wissenswerthes.

Vanille-Milben. Auch die Vanille hat ihr Insekt. Bei Arbeitern, die sich mit dem Anpflücken und Sortieren von Vanille beschäftigen, wurde ein pustelartiger Ausschlag an den Händen und im Gesicht beobachtet, dessen Entstehung auf eine kleine Milbe zurückgeführt wird, welche an den Enden der Vanillestängel sitzt. Diese Milbe bewirkt schon durch das bloße Berühren der Haut eine Entzündung, die durch die reizende Einwirkung der weißen Vanillemasse, welche in Gestalt seiner Röhren an den Stielen haften, gesteigert

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Berforder Zeitung für Stadt u. Land.

Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. Salzstraße 181. 96 m.

Etage

mit Garten und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Otto Marcus.

Freundl. Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zum 1. Januar 1903 zu vermieten. Näheres unter 4931 in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten!

Abgeschlossene Etage gleich 7 Räume, 2 Bodenstammern, Balkon und Zubehör oder dafür 2 mittlere Wohnungen a 6 Räume auf gleich oder 1. April 1903 zu vermieten. 475

Freundl. Wohnung

von 5 geraden Räumen u. Bodenstammern und sämtlichem Zubehör in einem besseren Hause in der Nähe des Bahnhofs per sofort oder später zu vermieten. Wesselstr. 6.

Wohnung

Auf sofort oder später eine von 4-5 Räumen zu vermieten. Riefe, Padermeyer, Stadter 9.

möbliertes Zimmer

mit voller Pension. 65m Christian Quentz.

Wohnhaus

mit 11 Räumen, Stallung und rotem Garten zum Preise von 500 Mark zum 1. April zu vermieten. 518f

Stellungen

Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Berforder Zeitung für Stadt u. Land.

Ein chrill. gefittes Mädchen

mit Schuln. 1. Januar oder später zur weiteren Ausbildung im Haus halte ohne gegenseitige Vergütung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter N. 6 n.

Mädchen oder Fräulein

welches selbstständig kochen kann und in allen Zweigen des Haushalts bewandert ist, zum 1. April 1. 3. q. 115 m.

Unter den Linden 16.

Lehrmädchen

für unsere Nähret, sowie 2 geübte Handnäherrinnen. Herforder Hemdenfabrik J. Gleich & Co 68

wird. Da das künstliche Vanillin, das die Chemie aus dem Bastfaste unserer heimischen Tannen bereiten lehrte, weder Milben hat, noch giftige Eigenschaften zeigt, wie zuweilen die natürliche Vanille, so verdient in diesem Falle das Kunstprodukt den Vorzug vor dem Naturprodukt.

Goldgewinn und Goldverlust.

Ein kalifornischer Statistiker giebt, auf Grund zuverlässiger Quellen und annehmbarer Voraussetzungen, daß seit den frühesten Zeiten bis auf heute der Erde abgewonnene Gold im ganzen auf ca. dreihunderttausend Millionen Dollars an. (Der Dollar ist 4,25 Mk.) Der jährliche Verlust wird geschätzt: An Münzen ein zehntel Prozent; verbraucht, verbrannt und verloren: zwischen zwei und acht Millionen Dollars, je nach der Anzahl von Schiffuntergängen, Brandschäden und so weiter. Es zirkulieren siebenhundert Millionen; in Barren liegen tausend Millionen; in Uhren sind dreihundert Millionen angelegt. Der Rest ist zu Geschirren, Schmuckstücken und Zieraten verwendet.

In Zehnmarkstücken würde das sämtliche gewonnene Gold, Rand an Rand gelegt, den Äquator fünfmal umspannen und mehr als halbwegs zum Monde reichen. Die kompakte Gesamtmasse würde einen Würfel von zwölf Metern Seitenlänge darstellen. Ob der Kalifornier das Gold auch mit in seine Rechnung gezogen hat, das Schliemann in Mykene und in Priamus Kellern fand, wird leider nicht gesagt, wir hoffen, daß gewissenhafte Leser es dem übrigen hinzuaddieren werden.

Das Gift keimender Kartoffeln.

Noch unreife, besonders auf schlechtem und feuchtem Boden gewachsene Kartoffeln, sowie in dunnigen Kellern und Mieten aufbewahrte, entwickeln einen giftigen Stoff — das Solanin — in solcher Menge, daß ihr Genuß der Gesundheit von Menschen und Tieren nachteilig werden kann. Die Vergiftung äußert sich in ohnmachtähnlicher Mattigkeit, Benommenheit des Kopfes, Schstörungen bei erweiterter Pupille, Trockenheit und Krämpfen im Halse, Erstickung des Sprechens, Brechneigung, Atmungsbeschwerden, Beschleunigung des Pulschlags, Durst, allgemeiner Nervosität und Schlaflosigkeit. Es ist daher notwendig, die im Keimen begriffenen Kartoffeln vor dem Kochen zu schälen, die Keime vorsichtig auszurechen und das Kochwasser abzugießen und zu erneuern. Man hüte sich auch, dem Vieh die Kartoffelkeime zu geben.

Sinnesstörungen.

Um sich zu überzeugen, wie unzuverlässig der Gehörinn — bei geschlossenen Augen — ist, veranstalte man folgendes, übrigens sehr erlustigende Experiment: Man lasse eine Person auf einen Stuhl niederfallen und die Augen schließen, am besten mit den Händen zuhalten. Hierauf nehme man zwei Markstücke oder Thaler, so in die Rechte, daß Daumen und Mittelfinger sie halten, während der Zeigefinger dazwischen eingeklemmt ist. Hierauf bringe man, ohne die Versuchsperson mit dem Arm zu streifen, die Geldstücke langsam vor das Gesicht, über oder hinter den Kopf, in die Brustgegend vor den Schoß des Nichtsehenden und ziehe an einer bestimmten Stelle, die festzuhalten ist, den Zeigefinger heraus, so daß die Fingerspitzen der Münzen aufeinander schlagen. Fragt man hierauf: „Wo war's?" so wird der Gefragte, wenn er wirklich nicht gesehen hat, regelmäßig eine ganz falsche Stelle als Ursprungsort des Geräusches angeben, und nach rechts deuten, wenn das Geräusch links erfolgte, aber nach dem Kopfe zeigen, während man in der Gegend seiner Ohren die Geldstücke klappen ließ. Um so drastischer wird das Experiment, wenn man dasselbe mit zwei Personen ausführt, die nebeneinander sitzen. Sie werden in der allerbestimmtesten Weise in der Regel auf direkt entgegengesetzte Richtungen raten. — Uebrigens sei erwähnt, daß uns der Gehörinn bei verschlossenen Augen oder im tiefen Dunkel, nur bezüglich der Geräusche im Stiche läßt, die in unserer Nähe verlaufen, im übrigen trägt ihn kein Vorwurf. Bemerkenswert ist noch, daß viele Personen das erstmal richtig raten, sich bei Wiederholungen aber um so sicherer irren.

Restaurant „Neue Börse.“

Bringe meinen täglich geheizten Wintergarten, der sich schon für Kaffee- u. Gesellschaften eignet, sowie samtl. Klub-, Billard- u. Restaurations-Räume in empfehlende Erinnerung.

Der Wintergarten bleibt für Damen-Gesellschaften bis 8 Uhr abends reserviert. 123m

W. Heermeyer.

Deutscher Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg

bietet den Privatbeamten aller Berufsarten auf dem Wege der Selbsthilfe die gleiche Sicherstellung der Zukunft, wie sie der Staatsbeamte genießt.

Pensionskasse

(unbedingter Rechtsanspruch auf Alterspension beim vollen Erwerbsverlust und Invaliditätspension bei eintretender Berufsunfähigkeit).

Witwenkasse - Begräbniskasse

Krankenkasse - Waisenkasse. Wohlfahrtseinrichtungen.

Eine Zahlung besonderer Beiträge (Kaiser Wilhelm-Stiftung, Reichs-Rückversicherungsgesellschaft, Wasser- u. Schiffsbau, Brandversicherungsgesellschaften auf Ver sicherungen aller Art, vorschussweise Brantienzahlung, Vergütungen in Wätern und stummen Karorten)

Korporationsrechte, Staatliche Oberaufsicht.

Vermögen ca. 7 Millionen Mark.

ca. 2000 Mitglieder — 400 Zweigvereine und Verwaltungsräte.

Lokale Zweigvereine in Witten u. a.: Bielefeld, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm, Münster, Paderborn, Solingen, Wesel, etc.

Die Verwaltung des Zweigvereins Herford ist einschlüssig, Orientierende Druckfachen werden auf Wunsch jeder Zeit kostenlos die Hauptverwaltung in Magdeburg.

Vereinsbeitrag halbjährlich 3 Mark.

Direktorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg.

79m

Weihnachtsgeschenke

für jedes Alter, auch Weihnachtskarten in empfehlender Auswahl. Herforder Weihnachtsmarkt, Neujahr- u. Ansichtskarten-Lager, das zum Verkauf von Weihnachtskarten und Vereinen mit Christbaumverlosungen u. sonstigen Lotterien den höchsten Rabatt.

Zu evtl. Anschaffung und Belohnung nach auch außer der Geschäftszeit meinen werten Besuchern zur Verfügung. Hochachtungsvoll

Hermann Wolff,

Buchhandlung Herford.

Alle durch solche Buchhandlung oder Fabrik immer angebotenen Bücher, Karten, etc., sind, falls sie nicht anders angegeben sind, zu den vollen Preisen zu haben.

Katol. Männerverein.

Sonntag, den 7. Dezember nachmittags 6 Uhr anfangend, Familienabend

verbunden mit theatralischen Aufführungen u. Vortrag

eines auswärtigen Redners. Zu zahlreichem Besuch u. freundschaftl. Ein. 99 m Dr. B. St. d.

Turnerbund, Herford.

Sonntag, den 7. Dezember ex. Generalversammlung

im Vereinslokal. Anfang 2 Uhr nachmittags. Um zahlreichs Erscheinen bitten 92 m Dr. B. St. d.

Junge Eichen 2 Bld.-Do. 65 Pf.

Gemüse: 2 Bld.-Do. 60 Pf. Heinrich Nolting.

Von der Reise zurück!

Dr. Gramer. 49m Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

Bielefeld, Oberstr. 44. Einmal e. h. t. e. n. e. r. l. e. c. h. t. zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt unt. 84m die Exp. d. Bta.

Ladenlokal

in bester Lage mit Wohnung 4 Räume der 1. Februar 1903 zu mieten gesucht. Offert. unt. A. X. 119 an d. Exp. d. Btg.

104m Heinrich Nolting.